MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

137 (21.5.1891) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-48238

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.98 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 137. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 21. Mai 1891.

Erstes Blatt.

* Die militärische Thätigkeit unseres Großherzogs,

welche anläßlich des jüngst stattgefundenen 50jährigen Militär-Jubiläums Seiner Königl. Hoheit eingehend geschildert wurde, findet in den bei dieser festlichen Gelegenheit ergangenen Handschreiben des Kaisers und des Königs von Württemberg eine erneute glänzende Würdigung. Der Wortlaut der beiden Aktenstücke wird erst jetzt in einer zur Erinnerung an das Militär-Jubiläum verfaßten Festschrift veröffentlicht. In Anbetracht des hervorragenden Interesses, das überall in Baden und weit über Badens Grenzen hinaus im ganzen Reiche dem Jubiläum unseres Großherzogs entgegengebracht wurde, erachten wir die Weiterverbreitung des Inhalts der beiden Aktenstücke als nothwendig und lassen hier den Wortlaut folgen. Der Kaiser schreibt:

Durchlauchtigster Fürst,
freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Euer Königlichen Hoheit spreche Ich zum 26. April dieses Jahres, an welchem Tage Sie vor 50 Jahren die Militärdienstlaufbahn begonnen haben, hierdurch Meine wärmsten und herzlichsten Glückwünsche aus. Euer Königliche Hoheit haben in dieser langen Zeit so viel Beweise des hingebendsten Interesses sowohl für die Entwickelung und Leistungsfähigkeit unseres Heeres als auch für das Wohl des Deutschen Vaterlandes gegeben, daß Ich in der Erinnerung an Meinen unvergeßlichen Großvater und an Meinen vielgeliebten Vater, an deren Seite Euer Königliche Hoheit mit Ihren Truppen an den kriegerischen Erfolgen des letzten Feldzuges so rühmlichen Antheil genommen haben, Meinem wärmsten Dank dadurch Ausdruck zu geben wünsche, daß Ich Euer Königlichen Hoheit altpreußischem Regiment, dem Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7, den Namen seines hohen Chefs beilege, wonach dasselbe fortan die Benennung „Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7" führen wird.

Indem Ich Mich der Erwartung hingebe, daß diese Bestimmung Euer Königlichen Hoheit Freude bereiten werde, verbinde Ich hiermit zugleich den lebhaften Wunsch, daß Euer Königliche Hoheit Mir und der Armee zu unserer Freude noch lange Jahre in voller Frische und Gesundheit erhalten bleiben mögen.

Mit herzlicher Zuneigung und unveränderlicher aufrichtiger Freundschaft verbleibe Ich

Euer Königlichen Hoheit
freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe
Wilhelm R.

Berlin, den 23. April 1891.

An des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit.

Das Schreiben des Königs von Württemberg hat folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Fürst,
freundlich lieber Vetter und Bruder!

Das bevorstehende 50jährige Dienstjubiläum Euer Königlichen Hoheit, zu welchem Ich Dieselben Meine herzlichsten Glückwünsche zu empfangen bitte, bietet Mir zugleich die willkommene Gelegenheit, den treuen und freundschaftlichen Gesinnungen, die Ich für Dieselben hege, und zugleich dem Wunsche, Euer Königliche Hoheit in ein näheres Verhältniß zu Meinen Truppen treten zu sehen, durch die Verleihung eines Meiner Regimenter Ausdruck zu verleihen.

Hiefür glaubte Ich kein geeigneteres und Denselben angenehmeres Regiment wählen zu können, als Mein 8. Infanterieregiment Nr. 126, welches bisher schon die Ehre gehabt, unter Euer Königlichen Hoheit Armee-Inspektion zu stehen. Ich bitte Euer Königliche Hoheit daher, die Stelle als Chef dieses Regiments annehmen zu wollen, welches Ich zur Einreichung seines Rapportes und seiner Offiziersrangliste angewiesen habe.

Mit Vergnügen ergreife Ich auch diesen Anlaß zur erneuten Versicherung der aufrichtigen Freundschaft und vollkommenen Hochachtung, womit Ich stets bin

Euer Königlichen Hoheit und Liebden
freundwilliger Vetter und Bruder
Karl.

Stuttgart, den 25. April 1891.

* Italienische Politik.

Aus der Diskussion über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen, welche in diesen Tagen das italienische Abgeordnetenhaus beschäftigt, verdienen zwei Punkte hervorgehoben zu werden: der eine betrifft den Dreibund, der andere die italienischen Schulen im Auslande. Mit dem Dreibund haben sich die Abgeordneten Marazzi, Giovagnoli, Prinetti und Torraca beschäftigt; erstere drei gaben in Reden Anlaß zu lebhaften Zwischenfällen, der Vierte in einem Büchlein, das volle Beachtung verdient. Der Abgeordnete Marazzi ist aktiver Offizier im Heere, bei den letzten Wahlen wurde er zum ersten Male ins Parlament entsandt. Im Heere bekleidet er den Rang eines Majors, in der Kammer hat er die wenigen Male, daß er das Wort ergriff, Ideen kundgethan, die in den hohen militärischen Kreisen nicht viel Beifall finden. Nachdem er für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eingetreten, die bekanntlich von der aus Generalen bestehenden obersten militärischen Kommission bekämpft wird, hat er sich als Gegner des Dreibundes bekannt, aus Gründen, deren Darlegung im Parlament wiederholten Lärm und lebhafte Unterbrechungen des Redners hervorrief. Er verfocht nämlich den Satz, die militärischen Kräfte des Dreibundes könnten einem Angriffe der Heere Frankreichs und Rußlands nicht widerstehen. Und um diesen Satz zu beweisen, behandelte er das deutsche Heer in sehr — ungezwungener Weise, und sagte, die italienische Flotte würde nie im Stande sein, einen Angriff der französischen Flotte auszuhalten. Hierauf antwortete der Abg. Giovagnoli mit seiner gewohnten Lebhaftigkeit. Nachdem er gesagt, das deutsche Heer sei noch das nämliche, das bei Königgrätz und bei Sedan gesiegt; der Tod Moltke's und der Rücktritt Bismarck's hätten das mächtige Gebäude des deutschen Reichs nicht geschwächt, wies Giovagnoli nach, daß ein Bündniß zwischen Frankreich und Italien niemals möglich sein würde. Indem er die solche Meinung augenfällig bestätigenden geschichtlichen Thatsachen anführte und sich auf die Autorität Machiavell's berief, erinnerte er daran, wie Frankreich stets das Hinderniß gewesen für die Einheit und Freiheit Italiens, und behauptete, zwischen den beiden Nationen könne keine offene, ehrliche Freundschaft zu Stande kommen, gerade deßhalb, weil Frankreich dasselbe producirt wie Italien und mit den nämlichen Dingen handele wie dieses. Die Konkurrenz sei ein unüberwindliches Hinderniß für eine Einigung beider Länder. Und da auf der äußersten Linken wie auf der äußersten Rechten (es heißt nicht umsonst les extrêmes se touchent) gegen diesen Satz protestirt wurde, griff Giovagnoli zu konkreten Beweisen, berief sich auf die Belagerung Roms im Jahre 1849 und auf die Wunderthaten der Chassepots bei Mentana im Jahre 1867 und schloß mit den Worten: „Die Söhne der bei San Pancrazio, die Brüder der bei Mentana Gefallenen werden niemals mit jenen einmüthig sein können, welche die Lombardei gegen Nizza und Savoyen austauschten."

Um gegen Giovagnoli's Rede zu protestiren, erhob sich ein Mitglied der Rechten, der Abgeordnete Prinetti, der sich Mühe gab, nachzuweisen, daß der Dreibund die einzige Ursache der wirthschaftlichen Uebel sei, an denen Italien leidet, aber seine Worte waren von beständigem Lärm begleitet. Als er des Krieges von 1859 gedachte, wo sich die Franzosen für die Befreiung der Lombardei geschlagen, unterbrach ihn Giovagnoli mit den Worten: „Bei den Kriegen für die Befreiung des Vaterlandes waren Sie nicht, ich war dabei!" Raffaello Giovagnoli ist nicht nur ein tüchtiger Romanschriftsteller, ein hervorragender Geschichtsprofessor, er ist auch ein heldenmüthiger Krieger gewesen.

Als er 1867 bei Mentana kämpfte, sah er an seiner Seite seinen Bruder, von einer französischen Kugel durchbohrt, niedersinken. Es waren die Chassepots, die die berühmten von Napoleon III. gepriesenen Wunderthaten ausführten. Es ist darum nicht wunderlich, wenn Giovagnoli sich nicht in Liebe für Frankreich verzehrt, um so mehr, da er als Römer Gelegenheit hatte, die französische Herrschaft in Rom ganz aus der Nähe kennen zu lernen. Er ist einer der begeistertsten Anhänger des Programms Crispi's. Die Abgeordneten Prinetti und Marazzi gehören verschiedenen Parteien an, ersterer der Rechten, letzterer dem Centrum, doch wie fast alle Lombarden (was sie Beide sind) sind sie unversöhnliche Gegner des Dreibundes und warme Freunde Frankreichs. Es ist dies wirklich ein des Studiums würdiges Phänomen: die französischen Sympathien der lombardischen Politiker ohne Unterschied der Parteien.

Crispi ist krank und mußte auf Weisung der Aerzte Rom verlassen; er konnte daher an der Diskussion in der Kammer nicht theilnehmen. Was er gesagt haben würde, kann man sich leicht denken; er ist in Italien als der wärmste und ansehnlichste Vorkämpfer des Dreibundes bekannt. Sein Hauptorgan, die „Riforma", veröffentlicht einen Artikel, der viel kommentirt wird, da man ihn für zu lebhaft hält. In diesem Artikel betrachtet die „Riforma" den Dreibund unter einem anderen Gesichtspunkt: es heißt da, „bei der Erneuerung des Dreibundes habe man nicht nur mit den Wünschen der Italiener, sondern auch mit denen der beiden andern Alliirten zu rechnen, die schließlich auch ohne Italien auskommen könnten." Daß es ministerielle italienische Abgeordnete gibt, die auch jetzt den Dreibund heftig bekämpfen, ist wahr; daß einige von denen, die an der Regierung sind, den Dreibund bekämpften, als sie noch zur Opposition gehörten, ist gleichfalls wahr; aber man darf nicht vergessen, daß Marquis di Rudini von der Ministerbank aus in ausdrücklichster Weise seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Erneuerung des Dreibundes betont hat. So lange Marquis di Rudini den Ton angibt, braucht man wegen der Erneuerung des Dreibundes keinerlei Besorgniß zu hegen.

29. Allgemeiner deutscher Lehrertag.

III.

Gestern früh von 7 Uhr an fanden im Friedrichsschulhause verschiedene Nebenversammlungen statt. Hieran schloß sich um 8 Uhr ein Knabenturnen im Turnsaale des genannten Schulhauses.

Gegen 3/4 10 Uhr nahm die

zweite Hauptversammlung

im großen Saalbausaale ihren Anfang. Wie die erste Hauptversammlung, so war auch die gestrige zweite Hauptversammlung äußerst zahlreich besucht und wurde mit dem Gesang des Beethoven'schen Chores: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" durch den Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangverein eröffnet.

Hierauf ergriff der erste Vorsitzende, Herr Debbe-Bremen, das Wort und theilte mit, daß vom Großherzog von Baden auf das von der Versammlung an denselben gerichtete Huldigungstelegramm ein Antworttelegramm eingetroffen sei. Herr Debbe brachte hierauf diese zwei Telegramme, deren Wortlaut wir schon in unserer gestrigen Nummer veröffentlicht haben, zur Verlesung und wurden von den Anwesenden stehend angehört. Herr Debbe fuhr sodann fort: „Wir können unsern Dank für diese huldvolle Antwort nicht besser darbringen, als wenn wir wiederholen, was wir gestern bereits gethan haben: Gott segne das Großherzogliche Haus, Gott segne das schöne Baden. Der Großherzog, er lebe hoch!" (Stürmischer Beifall.)

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zunächst erhielt Herr Schulinspektor Scherer von Worms das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Organisation der Volksschule?"

Da sowohl die Ausführungen dieses Redners als auch die von demselben aufgestellten und von der Versammlung einstimmig genehmigten Thesen für die Entwickelung des Schulwesens in unserem deutschen Vaterland von hoher weittragender Bedeutung sind, wollen wir auf denselben etwas näher eingehen. Redner führte in seinen Grundzügen etwa folgendes aus:

Die 29. Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung betritt dieses Jahr das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Seit einem halben Jahrhundert steht sie auf dem Plan, um den Weg für eine deutsch-nationale Bildung zu schaffen, in dem Bestreben nach einer deutschen Nationalschule. Doch haben wir heute noch keine Nationalschule. Sollten wir eintreten in das neue Jahrhundert ohne sie? Ist sie vielleicht nur ein Phantasiegebilde? Nein! Denn die deutsche Nation bedarf zu ihrem Fortbestehen und ihrer Weiterentwicklung einer deutschen Nationalbildung durch eine deutsche Nationalschule.

Man denkt in Deutschland allerdings an eine Reform der Schule, aber nicht in erster Linie der Volksschule. Wohl hat der preußische Kultusminister einen Entwurf zu einem Volksschulgesetz veröffentlicht. Aber gerade dieser Entwurf zeigt so recht die Verfahrenheit und Zerissenheit auf dem Gebiete der Volksschule. Die Geschichte der preußischen Volksschulgesetze sollte die Staatsmänner belehren, daß auch hier mit Halbheiten nichts anzufangen ist.

Vom historischen Standpunkt ausgehend, zeigte Redner, wie nach Zerfall des heiligen römischen Reiches deutscher Nation in den Trümmern desselben römisches Recht, römische Bildung und römische Weltanschauung die Kultur und nationale Entwicklung beeinflußten und zum Theil noch beeinflussen. Ein deutsches Gesetzbuch wird demnächst in einer Hinsicht uns von fremden Fesseln befreien; nur in der Frage der Nationalschule ist die Lösung noch nicht gefunden, weil man noch nicht ernstlich versucht hat sie zu lösen. Man hat die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden und die Stimmen Diesterwegs und anderer Schulmänner nicht gehört. Eine deutsche klassische Litteraturperiode ist dagewesen; aber die Furcht vor der Sozialdemokratie haben Blick und Urtheil der Staatsmänner getrübt. Nur unser erhabener Kaiser hat sich einen klaren Blick erhalten.

Wir haben nicht mehr nöthig, zu den Griechen und Römern in die Schule zu gehen. Wir haben eine deutsche Wissenschaft und eine deutsche Bildung. Hätte man die Zeichen der Zeit erkannt, und rechtzeitig die deutsche Bildung auf den deutsch-christlichen Boden gestellt, so hätte man den Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht zu kämpfen. Eine deutsch-christliche Weltanschauung wird auf geistigem Gebiete die deutsche Nation von allen fremden Fesseln befreien. Die Hindernisse, die sich dem noch entgegenstellen, können nur hemmend, nicht vernichtend wirken. Eine Rückkehr gibt es nicht mehr auch in Bezug auf Volksbildung. Die sozialen Fragen und die Bildungsfragen müssen gelöst werden. Die Versöhnung, Ausgleichung, Verschmelzung zwischen ihrem und dem christlichen Glauben sind Forderungen der Zeit. Dies ist nur möglich, wenn der Grund dazu durch eine deutsche Nationalschule gelegt wird. Durch dieselbe werden alle Bürger in ihrer Weise gleich, nur mit Rücksicht auf die Berufsbildung verschieden ausgebildet. Durch sie wird ein Fundament gegeben, auf dem ein mächtiger Bau sich erheben

MARCHIVUM

kann. — Redner kommt dann auf die Anforderungen der Pädagogik an eine solche Nationalschule zu sprechen. Die Ansichten der Staats- und Schulmänner seien sehr verschieden! Die bekannte Forderung Kaiser Wilhelms I., daß dem deutschen Volke die Religion erhalten bleiben solle, sei nicht eine Aufforderung zur Rückkehr zu der alten Kirchenschule, sondern er fordert von der Schule die Pflege der Gottesfurcht und vaterländischen Gesinnung. Demgemäß ist die ethische Seite des Religionsunterrichtes in den Vordergrund, das Deutsche in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen.

Allerdings lasse sich an die Realisirung einer deutschen Nationalschule unter den jetzigen Zuständen nicht denken, so lange nicht die wirthschaftliche Frage des deutschen Volkes, der deutschen Volksschule und der deutschen Volksschullehrer gelöst sei. Die deutsche Nationalschule kenne weder eine Trennung nach Ständen, noch nach Confessionen. In allen Confessionen könne auf Grund der biblischen Geschichte und des reichen religiös-sittlichen Stoffes unserer Literatur der Religionsunterricht ertheilt werden. Der confessionelle Unterricht müsse der Kirche im Confirmandenunterricht überlassen bleiben.

Die Pädagogik fordert auch von der Nationalschule allgemeine Menschenbildung in nationaler Form und individueller Ausprägung. Diese individuelle Ausprägung mache sich geltend im späteren Berufe. Die Nationalschule wird auch den späteren Beruf ihrer Zöglinge in so weit zu berücksichtigen haben, als die allgemeine Menschenbildung in nationaler Form es zuläßt.

Von diesem Gesichtspunkte aus ergibt sich eine Gliederung der Nationalschule in eine solche, welche vorwiegend die praktische Ausbildung, und in eine, welche mehr die wirthschaftliche berücksichtigt (Bürger- und Gelehrtenschulen). Redner verzichtet darauf, in den Streit über die Gestaltung der Gelehrtenschulen einzutreten und beschränkt sich auf die Bürgerschulen.

Er zeigt nun, wie die Bürgerschule eingerichtet und geleitet sein müsse, wenn sie ihren Zweck erfüllen und wirkliche Schüler für den Bürgerstand bilden soll und schließt mit den Worten:

„Hoffen wir, daß das 19. Jahrhundert nicht von hinnen gehe, ohne daß es die deutsche Nationalschule schafft. Dann wird es nicht mehr vorkommen, daß ein deutscher Universitätsprofessor mit faden Witzeleien über die deutsche Volksschulbildung und die deutschen Volksschullehrer seine Zuhörer unterhält. (Stürmisches Bravo!)

Möge die deutsche Nation sich eine deutsche Nationalschule schaffen, durch welche eine deutsch-christliche Weltanschauung gepflegt und alle ihre Glieder befähigt werden sollen, an der Kulturarbeit der Gegenwart sich zu betheiligen. Die wissenschaftliche Seite der sozialen Frage kann die Schule nicht lösen, sie kann nur zur Lösung der ethischen Seite beitragen, dadurch, daß sie dem Streben nach materiellem Genusse entgegenarbeitet durch Pflege einer idealen Weltanschauung."

Langanhaltender stürmischer Beifall belohnte die an vielen Stellen durch begeisterte Kundgebungen unterbrochenen Ausführungen des Redners.

Herr Oberlehrer Gärtner-München beantragt, von einer Debatte Umgang nehmen zu wollen, da der Herr Referent sein Thema so eingehend und objektiv erläutert habe, was von der Versammlung bereitwilligst genehmigt wurde.

1) Die deutsche Nation bedarf zu ihrem Fortbestehen und ihrer gesunden Weiterentwicklung einer „deutschen Nationalbildung" durch eine „deutsche Nationalschule".

2) Um den Boden für diese Nationalschule, die allgemeine Volksschule, zu schaffen, muß vor allen Dingen die wirthschaftliche Frage des deutschen Volkes, der deutschen Volksschule und der deutschen Volksschullehrer gelöst werden.

3) Die deutsche Nationalschule ist eine einheitliche und kennt daher keine Trennung nach Ständen und Konfessionen.

4) Die deutsche Nationalschule vermittelt allgemeine Menschenbildung in nationaler Form und individueller Ausprägung.

5) Die deutsche Nationalschule hat daher die allgemeine Volksschule zur Grundlage und gliedert sich dann auf dieser mit Rücksicht auf die spätere Berufsbildung in verschiedene Abtheilungen.

6) Die Hauptaufgabe aller Abtheilungen muß die Pflege der deutsch-christlichen Welt- und Lebensanschauung bleiben.

Den zweiten Vortrag hielt der Obmann des Badischen Volksschullehrervereins, Herr Hauptlehrer Heyd von Dill-Weißenstein über das Thema: „Welche Anforderungen stellt unsere Zeit an die Ausbildung der Volksschullehrer?"

Redner wurde, als er das Rednerpult bestieg, mit stürmischen Beifallsrufen empfangen. Derselbe suchte in längeren Ausführungen, welche von der Versammlung wiederholt durch lebhafte Zustimmungsäußerungen unterbrochen wurden, die Nothwendigkeit der Aenderung des bisherigen Systems der Ausbildung der Volksschullehrer nachzuweisen, welche heutzutage eine nicht mehr genügende sei. Vielfach begegne man dem Ausspruche: Wer die Schule hat, hat die Zukunft. Man müsse aber weiter gehen und sagen: Wer die Lehrer hat, hat die Zukunft. Denn gerade die Persönlichkeit der Lehrer sei es, welche der Schule ihr Gepräge verleihe; an ihm hängt das Wohl und Wehe späterer Generationen. Hauptsächlich verlangt Redner den Wegfall der Präparandenschulen und die Ausbildung der Lehrerkandidaten auf den bestehenden höheren Schulen. Die Präparandenanstalten seien Fachschulen und vermitteln den Schülern nicht die allgemeine Bildung, wie dies auf den höheren Bürgerschulen geschehe. Während sich die Schüler eines Gymnasiums, einer Realschule u. s. w. erst noch der vollständigen Absolvirung dieser Anstalten zu einem Lebensberufe zu entschließen brauchten, habe der Schüler einer Präparandenschule nach dem Eintritt in dieselbe keine freie Berufswahl mehr, er sei gebunden für das ganze Leben. Von der Schwere des von ihnen erwählten Berufes hätten die meisten Besucher der Präparandenschulen bei ihrem Eintritt in dieselbe keine Ahnung und erst später, wenn eine Umkehr nicht mehr möglich sei, komme die Erkenntniß. Auch der große Pädagoge Adolf Diesterweg habe sich gegen die Präparandenschulen ausgesprochen und sie als „Ab- und Zurichtungsanstalten" und „Erzeugungsstätten der „Mußlehrer" bezeichnet. Warum sollen bezüglich ihrer Vorbildung die Lehrer eine Ausnahme machen? Warum sollen dieselben nicht die gleiche Bildung erhalten, wie die Besucher von Realschulen, Gymnasien u. s. w. Nur wenn es den Volksschullehrern ermöglicht werde, sich diese allgemeine Bildung anzueignen, könne er sich die Stellung im sozialen Leben erringen, welche ihm gebühre. Die Vorbildung auf Realschulen u. s. w. verlange aber größere finanzielle Opfer, deßhalb sei es erforderlich, den Lehrer finanziell besser zu stellen. Sodann wendet sich der Redner gegen die Internatsseminare, welche den heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr entsprächen. Durch die Internatsseminare werde den jungen Leuten die Gelegenheit benommen, sich die Umgangsformen und sonstigen Ansprüche, welche heutzutage die Gesellschaft von dem Gebildeten fordere, anzueignen. Auch verhinderten die Internate durch den in denselben herrschenden großen Zwang die Ausbildung des selbstständigen Willens bei den jungen Leuten. Des Weiteren verlangt der Redner die Einführung einer zweiten Dienstprüfung vor der definitiven Anstellung des Lehrers. An die von dem Redner aufgestellten Thesen knüpfte sich eine längere überaus lebhafte Diskussion, welche sich namentlich um die Frage drehe, ob die Internatsseminare noch zeitgemäß sind oder nicht. Von mehreren Rednern wurden die Vortheile dieser Internate hervorgehoben, die keineswegs zu verachten seien. Auch spreche die Erfahrung sehr zu Gunsten der Internate. Bei vielen Seminaren sei die Benutzung der Internate freigestellt, die jungen Leute hätten aber, wenn in den Internaten einmal kein Platz mehr frei sei und sie deßhalb auswärts Logis nehmen müßten, keinen sehnlicheren Wunsch, als in den Internaten ein Unterkommen zu finden. Die Thesen des Herrn Heyd erfuhren mehrfache Modifikationen, und erhalten folgenden endgiltigen Wortlaut:

1) Es liegt im Interesse einer einheitlichen und umfassenden Vorbildung, daß an Stelle der sogenannten Präparandenschulen und der privaten Vorbereitung der Schulaspiranten der erfolgreiche Besuch von einer Realschule oder höheren Bürgerschule trete. Der Kandidat, welcher eine solche Schule nicht besucht hat, muß durch eine Prüfung nachweisen, daß er sich die gleichwerthige Bildung erworben hat.

2) Das obligatorische Internatsseminar ist als nicht mehr zeitgemäße Einrichtung aufzuheben. An seine Stelle tritt das Fachseminar. Der Besuch desselben umfaßt mindestens 6 Semester und vermittelt in allererster Reihe eine eingehende, auf wissenschaftlicher Grundlage basirende Fachbildung.

3) Demgemäß werden neben einem gründlichen Studium der Logik und Psychologie, als Hilfswissenschaften der Pädagogik, die Geschichte des Erziehungswesens, die spezielle Methodik, die weitere Ausbildung in den auf den Mittelschulen erlernten neueren Sprachen und die praktischen Uebungen an einer vollständigen Seminarschule eine eingehende Pflege finden.

4) Als Seminardirektoren und Seminarlehrer sind bewährte Pädagogen zu berufen, welche ihre wissenschaftliche und praktische Thätigkeit an einer Volksschule selbst erprobt haben.

5) Zur definitiven Anstellung als Lehrer berechtigt nur der durch ein Staatsexamen erbrachte Nachweis der wissenschaftlichen und technischen Ausbildung.

Nach einer viertelstündigen Pause ertheilt der I. Vorsitzende zunächst Herrn Thomas aus Leipzig das Wort, welcher der Versammlung über „die Comeniusstiftung und die Entwicklung dieser Bibliothek" Mittheilungen macht.

Alsdann tritt Herr Halben vor den Rednerpult und fordert in einem historisch pädagogischen Rückblick die deutsche Lehrerschaft auf, den 300jährigen Geburtstag des Amos Comenius würdig zu feiern, nicht durch ein Denkmal, das wir ihm errichten, sondern durch ein wissenschaftliches Studium seiner Werke.

Indem er die sozialpolitische Frage berührt, richtet er an alle deutschen Lehrer die Mahnung, die Ausbreitung der Schmutzschriften zu verhindern und die Schundliteratur zu beseitigen, dagegen gute Volksschriften unter dem Volke mehr und mehr zu verbreiten.

Auf den Vorschlag des Herrn Mörle wird Leipzig, welches gewillt ist, die nächste Deutsche Lehrerversammlung in seinen Mauern aufzunehmen, als Versammlungsort bestimmt.

Herr Thomas aus Leipzig heißt die Lehrer in seinem Namen herzlich willkommen.

Sodann erhielt Herr Seminarlehrer Schleyer aus Meersburg am Bodensee das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Wie ist in der Schule Gesundheitslehre und Gesundheitspflege zu treiben?" Redner läßt sich bei seinem Vortrage von folgenden Grundzügen leiten:

Im Interesse einer harmonischen Entfaltung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Menschen muß die körperliche Erziehung einen integrirenden Theil der Schulerziehung bilden. Darum ist von dem Lehrer zu fordern, daß er mit den Grundsätzen der Schulhygiene vertraut sei und sich bezüglich der hygieinischen Forschungen auf dem Laufenden erhalte. Dies kann erreicht werden a) wenn im anthropologischen Unterricht in den Lehrerseminarien die Schulgesundheitslehre die ihr gebührende Berücksichtigung findet, b) wenn die Schulgesundheitslehre einen Prüfungsgegenstand bei der zweiten Lehrerprüfung bildet, c) wenn die Lehrerbildungsanstalten selbst hygieinische Musteranstalten sind, d) die Abhaltung schulhygieinischer Kurse für Lehrer, wie sie z. B. in Berlin schon stattgefunden haben, ist wünschenswerth, ebenso e) die Bildung schulhygieinischer Sektionen unter den Lehrern größerer Städte oder Schulbezirke und die zeitweilige Berichterstattung dieser Sektionen in den Lehrerversammlungen, endlich f) die Aufnahme einer ständigen Rubrik für Gesundheitspflege in der pädagogischen Presse. Die Forderungen der Schulhygieine sind in der Volksschule, namentlich auch beim Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, zu beobachten und dadurch die Kinder zugleich an eine vernunftgemäße Gesundheitspflege zu gewöhnen. Darum muß namentlich a) der Turnunterricht in den Dienst der Gesundheitspflege treten und zu diesem Behufe vorzugsweise im Freien ertheilt werden, b) dem Bewegungsspiele, wie es namentlich in England gepflegt wird und das gegenwärtig von Görlitz aus seine Verbreitung in Deutschland findet, mehr Beachtung zugewendet werden. c) Im Dienste des Unterrichts sind häufig Ausflüge ins Freie zu unternehmen. Neben einer sorgfältigen Gesundheitspflege geht in der Volksschule der Unterricht in der Gesundheitslehre einher. Dieser Unterricht wird nicht als besonderes Lehrfach, sondern im Anschluß an den übrigen, besonders den naturgeschichtlichen Unterricht ertheilt. Er erstreckt sich somit über die ganze Schulzeit, namentlich auch auf die Fortbildungsschule. Dieser Unterricht ist zu unterstützen a) durch den Abdruck der wichtigsten Gesundheitsregeln in den Schulbüchern, vielleicht auf der Innenseite der Schreibhefte, b) durch Aufnahme von Lesestücken hygieinischen Inhalts ins Volksschullesebuch, c) durch anziehende Behandlung hygieinischer Stoffe in der Jugendliteratur.

Im Anschluß hieran verbreitet sich Herr A. Lammers aus Bremen über die Nothwendigkeit der Gewöhnung der Kinder zur Mäßigkeit und stellt folgende zwei Grundsätze auf:

1) Die Gesundheit der Kinder wird nicht selten dadurch schwer geschädigt, daß man ihnen alkoholische Getränke gibt. Außerdem schließt diese Verirrung die Gefahr ein, daß aus Kindern Gewohnheitstrinker werden, welche mit ihrem geschwächten Körper den wirthschaftlichen und sittlichen Verfall unseres Volkes befördern.

2) Es gehört deßhalb zu den Aufgaben der Seminare und Schulen, diese Erkenntniß auszubreiten. Den Anfang machen in den unteren Klassen am besten verständliche, eindrucksvolle kurze Erzählungen; dann in reiferem Alter eine Auseinandersetzung des so leicht den ganzen Geist und Körper ergreifenden Nachtheils vergiftender alkoholischer Einflüsse.

Nachdem noch die Tagesordnung für die dritte Hauptversammlung festgesetzt worden war, wurde die zweite Hauptversammlung geschlossen.

In den Nachmittagsstunden begab sich der größte Theil der Festtheilnehmer nach unserer Schwesterstadt Ludwigshafen, woselbst im Gesellschaftshause eine

geselige Unterhaltung mit Concert

stattfand, welch' letzteres von der Ludwigshafener Stadtkapelle ausgeführt wurde. Auch hier fehlte es an den üblichen Toasten nicht. Den Reigen eröffnete Herr Lokalschulinspektor Dr. Geisbeck von Ludwigshafen, welcher die Gäste im Namen der Ludwigshafener Lehrerschaft auf das Herzlichste begrüßte. Herr Hauptlehrer Selbig von Mannheim toastete auf den Prinzregenten von Bayern. Herr Bürgermeister Klotz wies auf das gute Einvernehmen der beiden Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen hin, welche jedes Fest gemeinsam feierten. Sein Hoch galt der Stadt Ludwigshafen. Herr Lehrer Krebs von Oppau brachte ein launiges Gedicht zur Verlesung, in welchem unser jugendlicher Kaiser gefeiert wird und das mit einem Hoch auf denselben endigte. Hieran schloß sich der allgemeine Gesang der Nationalhymne. Herr Bezirksamtmann Conrad von Ludwigshafen entbot den Gruß der Stadt Ludwigshafen und toastete auf den deutschen Lehrerstand und die Männer, welche an seiner Spitze stehen. Herr Lehrer Esselborn gedachte der Frauen. Weitere Toaste galten dem Deutschthum, dem Blühen und Wachsen des deutschen Geistes, sowie der deutschen Familie.

Gegen 1/4 6 Uhr erschien Herr Oberbürgermeister Moll von Mannheim im Saale, von der ganzen Versammlung stürmisch begrüßt. Die Ludwigshafener Stadtkapelle erwies sich bei der Festlichkeit als ein sehr gut geschultes, leistungsfähiges Orchester.

Abends Punkt 8 Uhr begann im hiesigen großen „Saalbausaale" das offizielle

Bankett.

Schon vor dem festgesetzten Zeitpunkt hatten sich die Räume vollständig gefüllt. Die Staats- und städtischen Behörden waren zahlreich vertreten. Die Leitung des Banketts lag in den Händen des Herrn Reallehrers Kabus, welcher den Willkommensgruß entbot, nachdem vorher der Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangverein mit Orchesterbegleitung ein Chorlied vorgetragen hatte. Als erster Redner besteigt Herr Oberbürgermeister Moll das Podium, dessen

Feuilleton.

— **Als eine Megäre** entpuppte sich die Arbeiterfrau Marie Louise Marquardt geb. Ziebarth, welche unter der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung ihres eigenen Kindes vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I stand. Dieselbe hat ihre 4jährige Tochter, welche sie ihrem Manne mit in die Ehe gebracht hat, in der barbarischsten Weise mißhandelt und die Bewohner des Hauses, in welchem dieselbe Portierdienste leistete, nahmen häufig Veranlassung, zu Gunsten des schreienden und jammernden Kindes der Mutter Vorwürfe zu machen. Das kleine Mädchen war ein überaus schwächliches, zartes Kind mit allen Anzeichen der englischen Krankheit und diesem kränklichen Zustande ist es wohl zuzuschreiben, daß dasselbe nicht die Reinlichkeit bewahrte, welche die Mutter von ihm verlangte. Die Angeklagte gerieth über diese Untugend ihres Kindes wiederholt in die größte Wuth und handhabte die Ruthe und den Rohrstock in ausgiebigstem Maße. Als dies Nichts half, folgten Püffe mit der Faust und von dem Anprallen an Ecken und Kanten trug das gepeinigte Kind häufig blaue und braune Flecke davon. Die Nachbarsleute warnten die Angeklagte wiederholt und drohten ihr mit einer Anzeige, sie erhielten aber stets die kurz abweisende Antwort, daß man mit seinem Kinde machen könne, was man wolle. Im Februar d. J. war das Kind zum Besuch bei einer Hausbewohnerin und da dasselbe sich offenbar nicht niederzusetzen vermochte, sah man den Körper des Kindes nach und entdeckte nun an dem Gesäß eine vereiternde Brandwunde in der Größe eines silbernen Fünfmarkstücks, welche dem Kinde offenbar große Schmerzen bereitete. Man stellte sodann die ungeheuerliche Thatsache fest, daß die Mutter dem Kinde brennendes Papier an die betreffende Stelle gehalten und dadurch die große Brandwunde hervorgerufen hatte. Die Angeklagte gab diese Thatsache auch unumwunden zu und behauptete, daß eine Frau ihr dieses Mittel als „Sympathie" anempfohlen habe. Der Arzt, Dr. Levin, welchem das Kind zur Behandlung übergeben wurde, fand dasselbe in geradezu jämmerlichem Zustande vor, denn über den ganzen Körper waren die Spuren gröblichster Mißhandlung verbreitet. Die Brandwunde war nicht unbedeutend und konnte, nach dem Gutachten des Sachverständigen, nur durch ein länger andauerndes Hinhalten des brennenden Papiers hervorgerufen sein. Der Gerichtshof nahm zur Entschuldigung der Angeklagten an, daß dieselbe wirklich an den Erfolg des grausamen „Sympathie"-Mittels geglaubt haben mag, hielt aber die Rohheit derselben doch für so groß, daß er eine Strafe von sechs Monaten Gefängniß über sie verhängte. Zwei Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

— **Ein alter Gymnasiallehrer** hat es nie dahin gebracht, seine Klasse im Zaume zu halten. Die Schüler kommen stets ohne Vorbereitung zum Unterricht und machen in der Stunde allen nur erdenklichen Unsinn. Der Professor ist schon so daran gewöhnt, daß er es kaum noch merkt, jedenfalls sich nicht mehr dagegen sträubt. Aber eines schönen Tages hat der Direktor in einer andern Stunde der Klasse, über die verschiedene Klagen eingelaufen waren, einmal gehörig den Standpunkt klar gemacht, und aus Furcht vor dem Gestrengen, der verheißen hatte, sich in den letzten Tagen einmal nach den Leistungen der Klasse umzusehen, waren heute Alle, auch zu dem Unterricht unseres Professors gut vorbereitet. Als der Professor in das Schulzimmer tritt, ist die Klasse mäuschenstill. Er blickt sich verwundert um. Er geht nach dem Katheder, legt dort seine Bücher nieder, und fängt an, unruhig zu werden. Der Unterricht beginnt. Es werden brauchbare Antworten ertheilt. Der Livius zu der Hand des Professors fängt an zu zittern. Die weiteren Fragen des Professors werden sicher beantwortet, während die Klasse im tiefsten Stillschweigen verharrt. Da, plötzlich erbebt der Professor am ganzen Leibe, er wirft sein Buch aus der Hand und ruft mit Stentorstimme über die ganze Klasse hinweg: „Das lasse ich mir nicht gefallen, das ist eine ganz niederträchtige Verschwörung.

— **Eine rührende Scene** spielte sich auf einem Wiener Tramwaywagen ab. Der Waggon war fast leer, nur auf der rückwärtigen Plattform lehnten ein Fahrgast und der Conducteur an der Brüstung. Die Pferde holten tüchtig aus, der Wagen rollte mit bedeutender Geschwindigkeit dahin. Da stürzte mit einem Male in schnellem Laufe ein Junge von etwa 9 Jahren, bloßfüßig und barhaupt, hinter dem Wagen her. Es gelang ihm, sich auf das Trittbrett zu schwingen. In der linken Hand hielt der Kleine ein sorgfältig in Papier gewickeltes Fläschchen. Der Conducteur forderte nach seiner Vorschrift den „blinden Passagier" auf, den Wagen zu verlassen. Der Junge sprang zu Boden, aber das Fläschchen mit der rechten Hand fassend, hielt er sich mit der Linken krampfhaft an dem Wagen fest und lief keuchend zur Seite mit. „Gehst sofort weg!" brummte der Conducteur und trat auf das Trittbrett. „Jessas Maria — i bitt' schön — Herr Conducteur, lassen S' mi' mitfahren", kam es von den Lippen des athemlosen Kleinen. „I war in der Apotheken — um die Medizin — i hab' dort so lang warten müssen — sie haben die Medizin erst 'kocht — meine Mutter is krank — i bitt' schön, Herr Conducteur — lassen S' mi' mitfahr'n . . ." Und dabei blickten die Augen des Knaben so angstvoll aus dem erhitzten, mageren Gesichtchen, während er unermüdlich mitlief. Jetzt mischte sich der Fahrgast in das Gespräch: „Ich zahle für den Kleinen." Und auf seinen Wink stand der Junge auch schon auf der Plattform. „So, und warte" — der Wagen hielt eben bei einer Haltestelle — „Deine kranke Mutter wird es brauchen können." Damit drückte der Herr, während er ausstieg, dem Kleinen einen Silbergulden in die Hand. Der Junge hatte sich von seiner freudigen Ueberraschung noch nicht erholt und kein Wort hervorgebracht, als der Herr, welcher seinem Aussehen nach ein einfacher Gewerbsmann war, schon in einer Seitengasse verschwunden war. In der einen Hand das Geld, in der anderen vorsichtig die Medizinflasche haltend, fuhr der überglückliche kleine Passagier zu seiner kranken Mutter nach Hause.

MARCHIVUM

Hoch dem deutschen Vaterlande galt: Herr Professor Höchstetter-Karlsruhe feiert die deutsche Volksschule. Herr Bartels-Gera gedenkt der trefflichen Sängerschaar, Herr Möhle-Gera toastirt auf die Feststadt Mannheim, Herr Kleinert-Dresden feierten den 1. Präsidenten des lokalen Hauptausschusses, Herrn Oberbürgermeiste Moll, welcher auf den Präsidenten der Lehrerversammlung, Hrn. Debbe-Bremen einen Trinkspruch ausbrachte. Sodann übermittelten Grüße Herr Heyd-Dill-Weißenstein Namens des Allgem. Badischen Volksschullehrervereins, Herr Schubert-Augsburg Namens des Bayerischen Lehrervereins, Herr Horn Namens des Braunschweiger Lehrervereins. Als Oesterreicher und Vorstand des Vorarlberger Lehrervereins spricht Herr Lehrer Winkel aus Bregenz. Der hessische Lehrerverein bringt seine Grüße durch Herrn Backes-Darmstadt, der Lehrerverein der Stadt Braunschweig durch Herrn Bähr, der württembergische Lehrerverein durch Herrn Wink-Stuttgart.

Herr Röttner-Gotha toastet sodann noch auf Herrn Rektor Schick-Mannheim, welcher seinerseits dankt und seinen Trinkspruch den Vorsitzenden der 6 verschiedenen lokalen Ausschüsse entbietet. Verherrlicht wurde das Fest durch zahlreiche Chorlieder des Mannheim-Ludwigshafener Lehrergesangvereins sowie durch gesangliche und humoristische Vorträge verschiedener hiesiger und Ludwigshafener Herren. Große Heiterkeit erregte ein von dem Mannheimer Lokalhumorist Ebler verfaßtes und von ihm zur Verlesung gebrachtes humoristisches Gedicht über das Leben und Treiben in der Schule. Das Bankett, welches als die glänzendste Vergnügung während des ganzen Lehrertags bezeichnet werden muß, erreichte erst in später Mitternachtsstunde sein Ende. Die Musik stellte die gesammte Kapelle des hiesigen Grenadierregiments.

Die Beisetzung der Prinzessin Elisabeth.

Karlsruhe, 20. Mai.

Die Beisetzung der Prinzessin Elisabeth von Baden hat heute Vormittag 11 Uhr in feierlicher Weise in der Fürstengruft in der evangelischen Stadtkirche dahier stattgefunden. Schon nach kurzer Frist öffnete sich die fürstliche Ruhestätte wieder, um die sterblichen Ueberreste eines Mitgliedes unseres Großherzoglichen Hauses aufzunehmen. Die Ueberführung der Leiche vom Palais nach der Kirche war schon in der letzten Nacht kurz nach 11 Uhr erfolgt. Der Großherzog und der Erbgroßherzog, Prinz Wilhelm und Prinz Karl, der Fürst und Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg wohnten der Feier bei. In lautloser Stille bewegte sich der Zug durch die Straße, an welcher ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen.

Zur heutigen Trauerfeier in der Stadtkirche war der Zudrang des Publikums ein überaus großer. Vor dem Altar war der Sarg aufgebahrt und vier Kammerherren hielten die Wache. Eine stattliche Kranzreihe umgab den Sarg, der auf dem Deckel mit Maiblumen reich geschmückt war. Nach 10 Uhr begann sich das Schiff der Kirche zu füllen. Die Hof-, Staats- und Gemeindebeamten, Militärs aus allen Graden mit dem kommandirenden General an der Spitze und zahlreiche andere Personen fanden sich ein. Die evangelische und die katholische Geistlichkeit, sowie der Geistliche der russischen Kirche waren erschienen. Gegen 11 Uhr begannen die Höchsten Herrschaften einzutreffen. Wir bemerkten die Prinzessin Wilhelm, die Prinzen Wilhelm und Karl, den Fürsten und den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg und den Fürsten von Fürstenberg, den Königlich Bayerischen Gesandten und eine Reihe anderer fürstlicher Abgesandter. Um 11 Uhr verkündete Glockengeläute den bevorstehenden Beginn der Feier; die Orgel ertönte und in die Kirche traten, von der gesammten Geistlichkeit empfangen, der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, sowie die beiden fürstlichen Schwestern der Prinzessin. Mit dem Chor „Wenn ich einmal soll scheiden" nahm sodann die Trauerfeier ihren Anfang. Während dessen hatte Prälat D. Doll am Altar Aufstellung genommen, um, nachdem der Chor geendet, die Trauerrede zu halten. Den Text hatte der Redner aus dem ersten Buch von den Königen, Kapitel 19, Vers 4: „Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele", gewählt. Er führte aus, daß wie der eben verklungene Chor flehe: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir" schon viele bange Seelen gebetet; schon oft ging dies Flehen über die Schlachtfelder der Tapferen oder erklang, wenn man sich bei Trauerfeiern in der Kirche versammelt oder wenn ein treuer Pilger in's Grab versenkt wurde. Und auch an unserer lieben entschlafenen Prinzessin sei dies Flehen wahr geworden; auch sie hat gefleht: Herr scheide nicht von mir. Die Wahl des heutigen Spruches aus dem Alten Testament „Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele" sei mit Zustimmung der hohen Angehörigen der Verewigten erfolgt; könne dies doch in doppelter Weise gelten. Es konnten auch über die Prinzessin drückende Stimmungen kommen; es war bitter, das eigene innere Leben oft nicht verstanden zu sehen. Und wenn ein Mensch Jahr für Jahr so dahin lebte, sei ihm da ein Seufzer zu verübeln? Doch wenn unser Lieben sterben, seien auch die Lichtblicke zu beachten, die der Herr auf ihren Lebenspfad geworfen. Das Bild der lieben Entschlafenen soll vor uns erscheinen. Das Fest Trinitatis stehe bevor, wo in gesammelter Weise gepredigt wird von Gott, der seinen Sohn gesandt hat, vom Heiland, der sich geopfert, und vom heiligen Geiste. Daran anschließend hob der Prälat hervor, wie die Prinzessin an Weihnachten getauft, an Ostern das erste Mal das Abendmahl genommen, und Pfingsten es war, als der Tod sie ereilte. Der Verblichenen war die stille Freude des Wohlthuns immer wieder erschlossen worden und sie hat auch Gnade vor ihrem Heiland gefunden. Wenn nun die irdischen Reste in die Gruft hinabgesenkt werden, so wisse man doch, daß der Herr vorangegangen, um eine Stätte zu bereiten. Mit einem Segensspruch für die Verewigte schloß der Prälat seine ergreifende Rede.

Als er geendet, trat der bisherige Hausgeistliche der heimgegangenen Prinzessin, Herr Militäroberpfarrer Fingado, an den Altar und brachte die Personalien zur Verlesung.

Während der Absingung des Chors „Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du" versank der Sarg in die Gruft, wo demnächst die Beisetzung des Sarges und die Einsegnung der Leiche stattfand. Von der Trauergemeinde wurde inzwischen „Jesus meine Zuversicht" gesungen. Mit Gebet und Segen kam sodann die Feier zu Ende.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 21. Mai 1891.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem vormaligen Direktor des Königlich Bayerischen Nationalmuseums und Generalkonservator Dr. J. H. Hefner von Alteneck in München den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, ferner dem Finanzrath bei der Markgräflichen Domänenkanzlei der Bodenseefideikommisse J. Widmer das Ritterkreuz 1 Klasse, dem Haushofmeister weiland der Prinzessin Elisabeth von Baden G. Böß das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen, und dem Lakaien K. Grimm die silberne Verdienstmedaille verliehen.

* **Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe** haben während des 1. Vierteljahrs 1891 folgende Personalveränderungen stattgefunden: Angenommen ist: als Postagent Schöner in Stein (Amt Bretten.) — Ernannt sind: 1) zum Postpraktikanten, nach bestandener Sekretärprüfung, die Posteleven Burckhardt in Karlsruhe, Lang in Karlsruhe, Linder und Sommer in Baden, Wenz in Mannheim; 2) zum Postassistenten, nach bestandener Postassistentenprüfung, die Postgehilfen Morr, Spieß, Walter in Karlsruhe, Paulus, Heil, Münch in Mannheim. — Angestellt sind: als Postsekretäre die Postpraktikanten Geisinger und Huber in Mannheim, Traumüller in Karlsruhe. — Freiwillig ausgeschieden sind: die Postgehilfen K. Müller in Oppenau und Rupp in Karlsruhe, die Telegraphengehilfin Füller in Karlsruhe und Postagent Fuchs in Stein (Amt Bretten.) — Gestorben sind: Postsekretär Fuchs in Rastatt, Postassistent Dosel in Pforzheim, Postgehilfe Kübner in Kleinsicholzheim. — Versetzt sind: die Postpraktikanten Dittrich von Leipzig nach Karlsruhe, Huber von Düsseldorf nach Mannheim, Geissinger von Karlsruhe nach Mannheim, Burckhardt von Karlsruhe nach Heidelberg, Sommer von Baden nach Mannheim, Emil Schmidt von Hannover nach Karlsruhe, Kipphan von Metz nach Karlsruhe, Redlich von Berlin nach Mannheim, Wenz von Mannheim nach Annaberg (Erzgebirg), Burckhardt von Heidelberg nach Hannover. Die Postassistenten Rehmann von Mannheim nach Karlsruhe (jetzt Mannheim), Jakob Schäfer von Mannheim nach Bühl (jetzt Kappelrodeck), Blatz von Pforzheim nach Mannheim, Hügel von Petersthal nach Rappenau (jetzt Karlsruhe), Klempp von Baden nach Pforzheim, Krämer von Wittighausen nach Karlsruhe, Jacobi von Eberbach nach Bühl, Leiser von Mannheim nach Mosbach, Speer von Mannheim nach Wertheim, Strub von Mannheim nach Eberbach, Schuhmacher von Mannheim nach Wittighausen (jetzt Karlsruhe), Fröhlich und Lorge von Mainz nach Mannheim, G. Mayer von Baden nach Karlsruhe, Jäger von Bretten nach Berlin, Scheidel von Baden nach Berlin, Schmitt von Heidelberg nach Berlin, Steigerwald von Pforzheim nach Berlin.

* **Der 3. Badische Kanoniertag,** welcher dieses Jahr bekanntlich in unserer Stadt stattfindet, wird am Sonntag, den 19. Jul abgehalten; für Montag, den 20. Juli ist noch eine Rheinfahrt nach dem Niederwald und Nationaldenkmal beabsichtigt. Die Durlacher gedienten Kanoniere haben — wie vor zwei Jahren in Karlsruhe — eine historische Gruppe des Festzuges übernommen.

* **Velocipedsport.** Einer Einladung des böhmischen Velociped-Clubs in Prag zufolge betheiligte sich Herr Tobias Herbel vom hiesigen Velociped-Club an dem großen internationalen Rennen dieses Vereins und errang sich daselbst einen ersten, fünf zweite und einen dritten Preis. In der Meisterschaft von Böhmen auf dem Dreirad mußte Herbel das Rennen wegen Unwohlsein bereits in der vierten Runde aufgeben.

* **Velociped-Sport.** Bei dem am Pfingstmontag in Berlin stattgefundenen großen Velociped-Wettfahren errang sich Herr Carl Zimmermann vom Velocipedisten-Verein Mannheim einen I. Preis im Dreirad-fahren.

* **Carambolirt** ist gestern Nachmittag an der Ecke D 7—E 7 eine Droschke mit einem Trambahnwagen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden.

* **Körperverletzung.** Ein hiesiger verheiratheter Friseur gerieth gestern Nachmittag mit seiner Schwiegermutter in Streit, wobei er derselben mit einem Regenschirme mehrere Verletzungen beibrachte. Wegen dieser Heldenthat wurde der Haarkünstler Seitens der Polizei in Haft genommen.

* **Gestürzt** ist gestern Abend vor dem Quadrate U 1 ein etwa 6jähriges Mädchen über einen in schlechter Lage befindlichen eisernen Kandeldeckel, wobei das Kind das rechte Schlüsselbein brach.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, den 22. Mai. Der jüngste Luftwirbel ist in der Nordsee in langsamer Auflösung begriffen, dagegen hat die ebenso rasche als erhebliche Wiedererwärmung der Luft die vorausgesehene Wirkung, daß sich speziell in Süddeutschland kräftige Gewitter vorbereiten, deren baldigen Ausbruch das rasche Sinken des Barometers ankündigt. Da jedoch nur sehr unbestimmte Anzeichen eines neuen Luftwirbels vorhanden sind, so dürfte die lokale Depression in Süddeutschland bald wieder verschwinden. Für Freitag ist demgemäß noch gewitterschwangeres Wetter mit mäßiger Abkühlung, für Samstag dagegen allmählige Wiederaufheiterung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
744.5	14.9	13.3	SSW 2	16.9	8.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ostersheim,** 20. Mai. Der Sohn des hiesigen Polizeidieners Haug, welcher als Arbeiter in der Fabrik Rheinau beschäftigt ist, hatte gestern das Unglück in einen Behälter, in welchem sich ätzende Flüssigkeit befand, zu fallen und sich lebensgefährlich zu verletzen.

* **Karlsruhe,** 19. Mai. Der auf 26. d. M. einberufene landständische Ausschuß besteht aus dem Präsidenten der letzten Sitzung und drei anderen Mitgliedern der ersten Kammer und 6 Mitgliedern der 2. Kammer. Beiläufig sei hier bemerkt, daß der Ausschuß in der Verfassungsurkunde nicht als „ständischer", sondern als „ständiger" bezeichnet ist, was mit den ihm zugewiesenen Geschäften gleichsam als Mandatar der Kammer in den Zwischenperioden zwischen den Landtagen zusammenhängt.

* **Königsbach,** 19. Mai. Am letzten Donnerstag verunglückten hier zwei Knaben (Brüder), 4 und 1 Jahr alt, auf merkwürdige Weise. Der Aeltere stieß beim Oeffnen der Stubenthüre an den neben derselben stehenden Kochofen, der gerade gefeuert war. Der Ofen, der einen Aufsatz hatte, stürzte um und fiel auf den Knaben und außerdem verbrühten ihn die heißen Flüssigkeiten. Die Verwundungen und körperlichen Schädigungen waren so bedeutend, daß das Kind vorgestern seinen Leiden erlag. Sein Brüderchen, das sich ganz in der Nähe des Ofens befand, wurde mehr verbrannt als verletzt, befindet sich noch am Leben, wird aber kaum wieder aufkommen.

* **Offenburg,** 19. Mai. Letzten Samstag wurde die Familie des Herrn Fabrikanten R. Hochdanz von schwerem Geschick betroffen. Während Herr Hochdanz zur Desinfektion der Räumlichkeiten, wo sich seine an Diphtherie erkrankte Frau befand, Chlorgasdämpfe zu bereiten im Begriffe stand, wurde er einen Augenblick weggerufen, und diesen Moment benützte das dreijährige Söhnchen, um aus der zur Chlorbereitung nöthigen Schwefelsäureflasche einen Schluck zu nehmen. Sofortige ärztliche Hilfe war zur Stelle, und es wurde eine Kehlkopf-Operation vorgenommen, um das Kind vor dem Erstickungstod zu retten. Heute nun ist dasselbe seinen Leiden erlegen.

* **Emmendingen,** 19. Mai. Dieser Tage langte an den hiesigen Gemeinderath die Nachricht ein, daß der Großherzog das am 24. d. M. stattfindende Kriegerfest des Breisgau-Verbandes mit seinem Besuch zu beehren gedenkt. Der Großherzog wird am gleichen Tag auch die neuerbaute Landesheil- und Pflegeanstalt besichtigen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Schwetzingen feierte jüngst die älteste Frau in Stadt und Bezirk, Frau Franziska Kraichgauer geb. Kloe, ihren Geburtstag, umgeben von 65 Kindern, Enkeln und Urenkeln. — In Jöhlingen hat sich dieser Tage ein entsetzliches Unglück zugetragen; ein zweijähriges Kind kam unter die Räder eines Wagens und erhielt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 20. Mai. Der demokratische Reichstagskandidat Grohé, ferner Bernhard Metzger und Josef Schäfer, alle aus Hambach, die des Stimmenkaufs bezw. Stimmenverkaufs bei der Gemeindewahl in Hambach angeklagt waren, wurden kostenlos freigesprochen.

* **Kürnbach,** 19. Mai. Bei der jüngst stattgehabten Revision des Rechnungswesens der Kasse der hiesigen Condominatgemeinde hat sich nach den „N. H. B." ergeben, daß der Rechner dieser Kasse, Weisert dahier, ein Defizit von über 6000 Mark hat. Weisert, welcher seit 1878 die Rechnerstelle verwaltet, wurde am Donnerstag gefänglich eingezogen und in das Provinzialarresthaus zu Darmstadt überführt.

* **Kleine Mittheilungen.** Aus Edenkoben wird berichtet, daß Herr Privatörster Korz, welcher als pflicht-

Die Weltmüden.

Roman von Alfred Stelzner.

Nachdruck verboten.

69) (Fortsetzung.)

Graf Trauenfels ist ja ein höchst ehrenwerther Mann, aber — hm — wissen Sie, was ein Schwerenöther ist — nein? — Sie schütteln den Kopf — wie sollten Sie das auch schon wissen, liebes Kind, — so holdselig und so unerfahren! — Aber ich werde Ihren deutschen Wortschatz bereichern. — Ein Schwerenöther — sehen Sie — pflegt förmlich Jagd zu machen auf die Frauen, das Herzbrechen gehört bei ihm zum guten Ton in allen Lebenlagen, allen schönen Mädchen läuft solch' ein Schwerenöther nach und huldigt Allen und sagt Jeder, daß er nur gerade sie liebe. Das ist ein Schwerenöther, Kind, und ich möchte die Wirkung sehen, wenn unser lieber Graf Trauenfels Ihnen etwa eine zärtliche Liebeserklärung machen sollte, und Sie sähen ihn zum Zeichen, daß Sie ihn durchschaut hätten, nur so von der Seite an und sagten sehr gemessen nichts als „Sie alter Schwerenöther!" — Da sollten Sie die Verblüffung sehen und die scheinbare sittliche Entrüstung! — Nun gehen Sie nur, gehen Sie, meine Liebe, Herr Fuentes wird längst unten sein," beschloß Gräfin Barbara ihre zuckersüße Rede, als sie merkte, daß es Isabel, der eine ganz neue Welt aufgegangen zu sein schien, heimlich drängte, ihre grenzenlose Bestürzung allein auszutragen. „Aber halten sie die Augen offen, wenn Sie nicht fallen wollen. Denken Sie in entscheidenden Augenblicken an meine Warnungen. Lassen Sie sich indessen nichts merken. Das wäre sehr thöricht. Und vergessen Sie nicht, wie gut ich es mit Ihnen meinte." —

Isabel brachte kaum einen Dank und ein Abschiedswort über die Lippen, denn ein unsäglich qualvolles Gefühl von Trotz und Scham, und ein unbeschreiblicher Widerwille schnürte ihr die Brust zusammen und machte sie fast sprachlos. Mühsam hält sie ihre Thränen zurück.

Eine nie gekannte Empfindung aber durchschauerte sie doch bei alledem, als ob sie jetzt erst merke, wie theuer ihr der geschmähte Mann gewesen; zugleich aber lag es ihr wie ein Alles löschender Druck auf der Seele, daß sie sich namenlos unglücklich fühlte.

Hastig hatte sie nach einer sehr förmlichen Verbeugung das Zimmer der Gräfin verlassen.

17.

Wie eine höhere Fügung und als ob das Schicksal sie so bald schon auf die Probe stellen wollte, muthete es Isabel am Nachmittage des nächsten Tages an, als Graf Trauenfels, der kurz vorher ohne ihr Wissen eine heimliche Besprechung mit Julio gehabt hatte, sie aufforderte, in dessen und seiner Begleitung einen gemeinschaftlichen Spaziergang am Strande zu machen, um — da das Wetter ruhiger geworden war und sogar die Sonne hie und da zum Durchbruch kam — den prachtvollen Wellenschlag zu beobachten.

Mit dem Gefühle fast, daß er ein Unrecht gut zu machen habe, hatte Trauenfels sich gestern im Bailli-Schlosse zum ersten Mal Isabel wieder zuvorkommend genähert gehabt, während er sich ihr gegenüber in den letzten beiden Wochen vorher — trotzdem er sie fast täglich gesehen, fast ängstlich zurückgehalten und ihr oftmals sogar geflissentlich ausgewichen war.

Lange hatte er geschwankt zwischen dem, was ihm sein „gesunder Menschenverstand" — alle die tausend Rücksichten auf die Wünsche seiner alten Mutter, auf seine Familienangehörigen, auf seinen Stand, seinen Namen und seine Zukunft auf der einen Seite, und nichts als ein schüchternes Mahnen seines Herzens auf der anderen Seite ihm rieth, — zwischen Gräfin Barbara, welcher sich ehelich zu verbinden er wie eine Art Verhängniß hingenommen hätte, und Isabel, welche er in dem thörichten Glauben gemieden hatte, also gefeit zu sein, an sie sein Herz zu verlieren.

So oft er sie aber sah, fiel ihm der himmlische Bote ein mit seinem Gruße: „Du Holdselige unter den Weibern." — Und der liebliche Schimmer der Holdseligkeit und deren Lebenshauch, die Schönheit der unschuldvollen Seele, war es, dem er sich verfallen fühlte, wenn ihn Zweifel beschlichen, ob er Isabel liebte mit jener Liebe, welche die Menschen zu Narren macht, um hernach Weise und zuweilen auch Glückliche aus ihnen zu bilden.

Ihr gütiges Auge, aus dem das unbefleckte Herz schaute, und ihr Lächeln, das keine wilde Leidenschaft kennt und keine Schuld, und der milde Duft auf ihrem Angesichte, von dem es ausging wie Rührung und ehrerbietige Scheu und wie Wehmuth und Freude, wie ein Seligkeitsgefühl, bei dem man nicht müde wird, zu verweilen, die ganze, — die reiche Fülle eines tiefen, anspruchslosen Gemüthes verkörpernde Gestalt und ihr ganzes Wesen schien jene Holdseligkeit auszuströmen, wie die Verklärung des Menschlichen durch das Göttliche anmuthet.

Und diese Holdseligkeit, die sich nimmermehr erkünsteln läßt, das liebliche Spiel der Bewegungen vielmehr aus sich heraus bildet, diese unbeschreibliche Herrlichkeit des Weibes, selbst in seiner körperlichen Erscheinung, in dem feinen, entzückenden Spiel der Formen, berauschte Trauenfels, so oft er ihr nahe war, wie ein duftiger, wonniger Hauch, der von ihr ausging und über ihn zusammenschlug.

Oft genug und zumal, wenn er an Elinda dachte, die längst zu ihm in einem nahezu geschwisterlichen Verhältniß stand, war er sich selber so unsäglich wetterwendisch vorgekommen, daß er mehr als einmal auf dem Sprunge gestanden hatte, ohne Abschied abzureisen, nur um Ruhe zu finden von einer Unschlüssigkeit, die ihn beschämte und die er doch nicht zu zügeln wußte. Immer wieder hatte ihn aber etwas Unwiderstehliches gefesselt und seitdem er gestern von seiner Mutter die briefliche Mittheilung erhalten, daß sein Bruder sich mit seinen Gläubigern noch einmal auf ein weiteres halbes Jahr verglichen hätte, und der bewußte Gesammt-Hypothek-Betrag, von dem zwischen ihm und der Gräfin auffallenderweise garnicht wieder die Rede gewesen war, zur Ablösung kleinerer, gekündigter Grundlasten zwar noch äußerst erwünscht, bis auf weiteres jedoch nicht mehr unbedingt erforderlich sei, war es ihm plötzlich so vorgekommen, als ob nur Isabel und nichts Anderes die Ursache gewesen sei, welche ihn bisher immer wieder seine Abreise hatte verschieben lassen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

getreuer Beamter bekannt war, seinem Beruf zum Opfer gefallen sei. Derselbe soll von einem Wilderer im Walde erschossen aufgefunden worden sein. — In Zweibrücken hat sich der in weiteren Kreisen bekannte 57 Jahre alte Ingenieur Otto Dingler erschossen. Wie verlautet, soll derselbe die That in einem Zustand geistiger Störung verübt haben.

Tagesneuigkeiten.

— **Wiesbaden**, 19. Mai. Ueber den Unfall, welcher 3 Kanonieren der 6. Batterie der hiesigen zweiten Abtheilung Nass. Feld-Art.-Regiments No. 27 zugestoßen ist, sei noch erwähnt, daß der am schwersten verletzte Kanonier, Namens Stengel, zu Allendorf an der Werra geboren ist. Durch den Druck des Geschützrades, das über ihn hinweggegangen, hat er einen Beckenbruch erlitten, der eine innere Blutung zur Folge hatte.

— **Köln**, 17. Mai. Vorgestern Abend saßen vier Herren zusammen in einer „besseren" Wirthschaft und öffneten eine Reihe von Briefen, welche auf ein Heirathsgesuch eingegangen waren. Einer der Herren las den Inhalt der einzelnen Briefe mit deutlicher Stimme vor, sodaß ziemlich entfernt sitzende Gäste den Wortlaut verstehen konnten. Niemand schien zu bemerken, wie mit stets wachsender Unruhe eine junge Dame, welche in Gesellschaft ihres Vaters und mehrerer Freundinnen in der Nähe saß, den Vorgang verfolgte. Kaum hatte der Vorleser einen gewissen neuen Brief zu lesen begonnen, als, wie die „Köln. Volksztg." erzählt, die Dame kurz entschlossen aufstand, an den Leser herantrat und das Schreiben aus seiner Hand riß. „Sie sind ein Flegel", sagte die Schöne mit einer ihr gut anstehenden Erregung. Ihre Karte auf den Tisch legend, ging sie dann wieder an ihren Platz zurück. Die vier Herren aber ergriffen schleunigst ihre Garderobe und entfernten sich. Die betreffende Dame war die Schreiberin jenes Briefes.

— **Heidingsfeld** (Bayern), 19. Mai. In der vorigen Woche wurde das Mädchen einer Arbeiterfamilie von seiner Lehrerin wegen grober Ungezogenheit mit einer kräftigen Ohrfeige zurechtgewiesen. Das Kind kam nach Hause und klagte über heftiges Kopfweh, welches sich derart steigerte, daß der Arzt gerufen werden mußte, welcher gerade kam, als das Kind starb. Nach Gutachten des Arztes soll das Kind schon längere Zeit an Gehirntuberkeln gelitten haben und daher die Ohrfeige die mittelbare Ursache des Todes gewesen sein. Es ist Untersuchung eingeleitet.

— **Berlin**, 18. Mai. Beim Rudersport ertrunken ist der 18 Jahre alte einzige Sohn des Gastwirths Sch. Der junge Mann, welcher dem Ruderklub „Germania" zu Charlottenburg angehörte, hatte sich am Nachmittage des Pfingsttages um 2 1/2 Uhr allein in ein leichtes Boot begeben und ruderte die Spree entlang. Hinter dem Spandauer Bock kenterte das Fahrzeug. Oskar Sch. versank augenblicklich und ist auch nicht wieder aufgetaucht. Obgleich der Maler Max Hermann in einem anderen Boote dicht hinter ihm herfuhr und auch den Unfall wahrnahm, so war es ihm unter den obwaltenden Umständen doch nicht möglich, Hilfe zu bringen. Die Leiche des Ertrunkenen ist bisher nicht aufzufinden gewesen.

— **Lübeck**, 20. Mai. Der finnische Dampfer „Bjoern", auf der Reise von Lübeck nach Hanggoe, ist vor Gamla-Karleby gesunken. Eine Nachricht über die Rettung der Mannschaft ist bisher nicht eingetroffen. Der Dampfer war 9 Tage unterwegs.

— **Bern**, 19. Mai. In Wattwil (St. Gallen) ist ein furchtbares Verbrechen wahrscheinlich in der Nacht vom 4. auf den 5. April begangen worden, das erst jetzt zu Tage tritt. Der Bahnwärter Wagner von dort ist in jener Nacht ermordet worden; dann wurde der Leichnam entkleidet und in zwei Hälften geschnitten und in die Thur geworfen. Jetzt fanden spielende Knaben im 3 Stunden entfernten Bütisburg an einer Sandbank an der Thur ein Stück des Leichnams; am andern Tage fand man das zweite, erkannte Wagner und wußte nun, daß er auf die entsetzlichste Weise ermordet worden war, während man angenommen hatte, er sei auf und davon, um häuslichem Unfrieden zu entrinnen. Man fahndet eifrig nach dem Thäter.

— **Nizza**, 20. Mai. Ein Münchener Banquier hat sich in Monte Carlo durch Erhängen getödtet, nach er 900,000 Francs in einer Woche verloren hatte. Dies ist der sechste Selbstmord in diesem Monat.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Frau Führing spielte gestern im Frankfurter Schauspielhause die Rolle der „Sappho". Die „Frankf. Zeitung" schreibt: „Die Künstlerin, eine stattliche, fast überlebensgroße Erscheinung, verfügt über ein Arsenal äußerer Mittel, das nur wenige deutsche Tragödinnen besitzen dürften, — allerdings auch über den Tritt der Heroine, unter dem der Boden der Bühne lauter erdröhnt, als zur Versinnlichung der Schicksale einer Dichterin just nöthig wäre. Ein wohlgeformter Kopf mit regelmäßigen, schönen Gesichtszügen ist der Künstlerin zu eigen, aber die gesunde Rundung ihrer Wangen nöthigt sie, für den mimischen Ausdruck vorwiegend das Auge zu verwenden, und so wichtig dieses Organ für den Schauspieler sein mag — mit Auge und Stirn allein läßt sich die sonstige Starrheit des Gesichts nicht bezwingen. Frau Führing besitzt ferner eine kräftige und wohllautende Stimme, aber es ist kein Pedal darin, es fehlen die Abtönungen, die Steigerungen, die Gegensätze, die den eigentlichen Reiz des künstlerischen Vortrags bilden. Darunter leidet auch die Klarheit der Rede, nicht weil die Künstlerin weniger deutlich, sondern weil der Zuhörer weniger aufmerksam wird. Die Sappho des Gastes wies gute Einzelheiten auf, die von der Intelligenz der Darstellerin zeugen, — den großen Zug der Leidenschaft, der sich auf Andere überträgt, sie erwärmt und fortreißt, ließ sie vermissen." Und das „Frankf. Journal" schreibt: „Frau Führing bringt für eine Heroine vorzügliche Mittel der äußeren Erscheinung mit, aber man verlangt für eine Bühne wie die unserige mehr als eine schöne Erscheinung und Schule. Es ist nicht zu leugnen, daß Frau Führing ihre Rolle sinngemäß durchführte, aber sie vermochte nicht zu erwärmen, man merkte ihr den Mangel an echter künstlerischer Empfindung an, der sie verhinderte, in ihrer Rolle aufzugehen, und sie nur befähigte, dieselbe gewissermaßen in akademischer Weise zu spielen. Es kommt noch hinzu, daß ihr Organ einen störenden nasalen Klang hat und zu der machtvollen Erscheinung nicht volltönend genug ist. Ihre Bewegungen dagegen sind edel und abgerundet. Eifriges Studium haben Frau Führing zu der Stufe geführt, die sie erreicht hat, aber diese genügt eben nicht.

Worms, 19. Mai. Am Pfingstsonntag fand die erste Aufführung des neuen Wormser Volksbühnenspiels: „Die heilige Elisabeth" von Wilhelm Henzen statt. Der Erfolg war ein durchschlagender. Das anwesende Publikum war tief ergriffen von der ganzen Aufführung, bei der dramatische Darstellung auf der dreitheiligen Volksbühne, Orgelmusik und Chorgesang zusammenwirkten. Dem Auge boten die reichen, geschmackvollen Costüme der Spielenden zusammen mit gut gewählten Decorationen eine ganze Reihe von Bildern von echt künstlerischer Wirkung. Vor Allem aber riß Frl. Jäger aus Wien, in deren Händen die Titelrolle liegt, die Zuschauer förmlich hin durch ihre anmuthsvolle Erscheinung und ihr edles Spiel; auch Herr Werner, der geistige Leiter der ganzen Aufführung, brachte durch seine Darstellung des Narren eine große Wirkung auf das Publikum hervor. Der Beifall, der schon den einzelnen Szenen in reichem Maße gezollt wurde, steigerte sich am Schlusse der Vorstellung zu einem tosenden Beifallssturm. Doch stattete das Publikum nicht blos den Darstellern, sondern auch dem anwesenden Dichter und Herrn Friedrich Schön, der das Ganze ins Leben gerufen, seinen Dank ab. Die zweite Aufführung am Pfingstmontag, welcher der Großherzog von Hessen mit Familie beiwohnte, hatte den gleichen großartigen Erfolg. Zunächst sind die Wiederholungen des Volksbühnenfestspiels festgesetzt auf den 21., 24., 26., 28. und 31. Mai. Der Beginn ist an Werktagen um 7 Uhr, an Sonntagen um 4 Uhr.

Stuttgart, 20. Mai. Nächsten Sonntag wird das Grabdenkmal des † Hofbildhauers Ludw. v. Hofer, welches durch Beiträge der Städte Stuttgart und Ludwigsburg, des Vereins für Förderung der Kunst und von den Verwandten und Freunden des Verstorbenen gestiftet wurde, enthüllt werden. Das Denkmal mit einer Marmorbüste des verstorbenen Ehrenbürgers unserer Stadt ist von Bildhauer Th. Bausch ausgeführt worden. Bei der Enthüllung wird Prof. Dr. O. Schanzenbach die Festrede halten, der Stuttgarter Liederkranz wird bei der Feier mitwirken.

Düsseldorf, 18. Mai. Die Ausstellung des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen ist gestern eröffnet worden. Der Katalog enthält 210 Nummern, wovon 195 Oelgemälde, 12 Aquarelle, 2 plastische Kunstwerke und 1 Kupferstich, derjenige von Fritz Dinger nach Guido Renis Aurora, dem Deckengemälde im Palazzo Rospigliosi, sind. Der Dingersche Stich ist das Vereinsblatt des Kunstvereins in diesem Jahre. In der Landschaftsmalerei bewährt Düsseldorf seinen alten Ruf.

Düsseldorf, 18. Mai. Am 31. Mai wird hier Max Bruch ein Festconcert veranstalten. Als Hauptwerk des nur aus eigenen Compositionen zusammengesetzten kommt das „Feuerkreuz" zur Aufführung. (Solisten Perron und Frln. Schauseil). Ferner wird Joachim ein neues, also das dritte Violin-Concert von Bruch, vortragen. Der Chor setzt sich aus 800 Sänger und Sängerinnen zusammen.

Berlin, 20. Mai. Für das Musikfest der XXVIII. Tonkünstlerversammlung in Berlin (31. Mai bis 3. Juni) ist unser neuer Hofkapellmeister Felix Weingartner eingeladen worden, die Direktion des rein orchestralen Theils zu übernehmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 20. Mai. Seit geraumer Zeit ist vielfach aus der Mitte der nationalliberalen Partei der Wunsch laut geworden, Vertreter aus allen Theilen Deutschlands sollten behufs einer Erörterung der Stellung der Partei zu den wichtigsten Fragen unseres öffentlichen Lebens zusammentreten. Der Centralvorstand der nationalliberalen Partei wird demgemäß der „Nationalzeitung" zufolge in den nächsten Tagen die Einladung zu einem Delegirtentag versenden, welcher am Sonntag, den 31. ds., im Architektenhause zu Berlin stattfinden soll. Es war auch die Berufung des Delegirtentags nach Eisenach in Frage gekommen, weil diese Stadt für die Mittel- und Süddeutschen, auf deren zahlreiche Betheiligung großer Werth gelegt wird, geographisch vielleicht etwas bequemer als Berlin liegt; indeß haben die Gründe, welche für die Abhaltung einer solchen Versammlung in der Reichshauptstadt sprechen, den Ausschlag gegeben. Die Mitglieder des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses aus der jetzigen und den jüngsten Legislaturperioden und Delegirte, welche von den nationalliberalen Vereinen des Landes gewählt werden sollen, werden den Delegirtentag bilden. Die Verhandlungen, die Herr v. Bennigsen einleiten wird, sollen, der Natur und dem Zwecke einer derartigen Delegirtenversammlung gemäß, vertraulich geführt werden, weshalb der Zutritt nur mit Karte gestattet sein wird."

* **Berlin**, 20. Mai. Wie der „Kreuzzeitung" von angeblich unterrichteter Seite mitgetheilt wird, dürfte die Verlobung des russischen Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Helene von Montenegro unmittelbar nach der Heimkehr des Letzteren erfolgen.

* **Berlin**, 20. Mai. Das Präsidium des deutschen Handelstages versendet ein Rundschreiben, in welchem um Auskunft gebeten wird, ob der Plan einer im Jahre 1895 in Berlin zu veranstaltenden deutsch-nationalen Ausstellung die Billigung und Unterstützung namentlich in den industriellen Kreisen finde. Der Ausschuß habe diesen Plan beifällig aufgenommen und empfehle ihn den Handelskammern und den wirthschaftlichen Vereinen zu gründlichster Erwägung. Aus dem beigefügten Protokoll der Ausschußsitzung geht hervor, daß von dem Ausschuß nur ein Mitglied für eine internationale Ausstellung, alle anderen für eine deutsche.

* **Saarbrücken**, 20. Mai. Eine heute Vormittag in Altena stattgefundene Bergarbeiterversammlung beschloß, laut „Fr. Ztg.", morgen in den Strike einzutreten.

* **Charleroi**, 20. Mai. Die Führer der Arbeitervereinigungen beabsichtigen, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

* **Lissabon**, 20. Mai. Eine Versammlung von Industriellen beschloß die Bildung einer permanenten Kommission zum Schutze der industriellen Interessen und zur Erwägung von Mitteln für die Beseitigung der Krise auf dem Gebiete der Industrie und der Arbeit.

* **Belgrad**, 20. Mai. Der Polizeipräfekt von Belgrad demissionirte. — Die Königin Natalie übergab vor ihrer Entfernung einem hiesigen Advokaten eine vorbereitete Klageschrift wegen Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte mit dem Auftrage, dieselbe dem Staatsanwalt zu überreichen. — Die Ruhe ist seit gestern nicht mehr gestört worden. Beim Abschiede hat die Königin Natalie ihre Freunde, für das Wohl des Königs zu sorgen. General Horvativic versprach, den König mit seinem Blute zu schützen. Als der Wagen am Landungsplatze in Semlin ankam, versuchte die Menge, den Polizeicordon zu durchbrechen, wich aber zurück, als die Polizisten blank zogen.

* **Glasgow**, 20. Mai. Bei der Verleihung des Bürgerrechts dankte Salisbury in einer Ansprache, in der er ausführte, daß alle, welche für die europäische Politik verantwortlich seien, die Geißel des Krieges zu vermeiden wünschten. Je mehr Jahre verflössen und je mehr die furchtbaren Folgen eines Krieges Jedermann sichtbar würden, desto mehr trete die Gefahr des Krieges zurück. Bezüglich Afrikas meinte Salisbury, es sei ein charakteristischer Zug der Engländer, die Civilisation und den Handel vermittelst Gesellschaften zu fördern, während andere Länder dieses Ziel von regierungswegen verfolgten.

* **Newyork**, 20. Mai. Eine Versammlung der ausständigen Bergleute in Scottdale (Pennsylvanien) beschloß gegen die Fortsetzung des Strikes. Zwei widersprechende Arbeiter wurden schwer mißhandelt. Die Feuerwehr schleuderte Wasserstrahlen gegen die Menge. Die Friedensrichter, welche ihr Ansehen geltend machen wollten, wurden von der Menge zu Boden geworfen, von der Polizei aber gerettet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 20. Mai. An der heutigen Börse wurden Badische Bank zu 113.25 und Landauer Volksbank zu 123 pCt. umgesetzt. Anilin-Aktien notirten 274 G., 274.50 P.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Abendbörse hatte im Einklang mit besseren Coursen der Westplätze in befestigter Haltung geschlossen und heute vermochte die freundlicher gewordene Stimmung sich zu vertiefen und stärkeren Einfluß auf die Coursgestaltung zu gewinnen. Als eine Folge der Baissebewegung, die wir in diesen Tagen auf dem Gebiete der auswärtigen Fonds zweiten und dritten Ranges durchgemacht haben, ist wohl die heutige Steigerung der 3proc. Scrips anzusehen, für welche sich starke Nachfrage bei wesentlich höheren Coursen zeigte. Hand in Hand hiermit waren auch 3 1/2proc. und 4proc. Deutsche Werthe befestigt. Die Wiener Börse war heute mit Bahnen wesentlich matter, glich aber diese Abschwächung durch eine Besserung der Creditaktien wieder aus. Die Nachbörse war auf Realisationen der Tagesspeculation etwas schwächer. Der Montanmarkt lag sehr fest, Kohlenaktien gewannen durchschnittlich 1—2 pCt. Von anderen Industriewerthen Türk. Tabak 2 1/2 pCt., Nordd. Lloyd 0,75 pCt. höher. Privatdiskonto 3 1/4 pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien 258, Diskonto-Kommandit 183.85, Berliner Handelsgesellschaft 140.50, Darmstädter Bank 135, Dresdener Bank 141.40, Banque Ottomane 111.10, Internat. Bank Berlin 100.30, Oesterr.-franz. Staatsbahn 235 1/4, Galizier 185 3/4, Lombarden 91 1/4, Marienburger 69.10, Gotthard-Aktien 147.90, Schweizer Central 164.90, Nordost 143.40, Union 111.30, Jura-Simplon 4 1/2proc. Prior.-Act. 114.60, 5proc. Italiener 90.90, Ungar. Goldrente 90, 3proc. Portugiesen 42.25, Spanier 70.30, Ottom. Holl-Oblig. 67.20, Serb. Goldrente 88.40, 5proc. Griechen 83.30, 4 1/2 Argentinier äußere 39.50, 3proc. Mexikaner 29.30, Dux-Bodenbacher 479 3/4, Buschtherader 427, La Veloce 64.90, Gelsenkirchen 156.80, Laura 124.30, Bochumer 128.40, Dortmunder 67.80, Harpener 161.10, Hibernia 168.30, Concordia 118.80, Courl 92.50.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 20. Mai.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—,—	—	—	—
Februar	—	—	—	—,—	—	—	—
März	—	—	—	—,—	—	—	—
April	—	—	—	—,—	—	—	—
Mai 1891	112 5/8	68 1/8	—	17.90	109 1/8	63—	—
Juni	—	—	—	—,—	—	—	—
Juli	108—	—	—	—,—	106—	56 1/8	—
August	104 1/8	62 1/8	—	—,—	—	—	—
September	106 1/8	—	—	16.55	95 3/8	55 1/8	—
Oktober	—	—	—	—,—	—	—	—
November	—	—	—	—,—	—	—	—
Dezember	104 1/8	—	—	15.10	—	—	—
Mai 1892	106 5/8	—	—	—,—	—	—	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. Mai.

Schiffer ev. Nur	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Martin	Elberfeld	Köln	Stückgüter	—
Müßle	Schiller	Rotterdam		—
v. Weyngarten	Emma		„	—
Hafenmeisterei II.				
Grüber	Helvetia	Antwerpen	Stückgüter	3078
Jung	Adolf	Hochfeld	Roheisen	8000
Kern	Deutsch-A.-Gesellsch.	Antwerpen	Petroleum	58352
Greulich	Lessing 2	„	Stückgüter	14930
Urmetzer	Maria	Rotterdam	„	15696
Lichtenberg	Frauenlob	Köln	„	2000
Zeug	Frieda	Jagstfeld	Salz	2120
Haus	Stolzenfels	„	„	1722
Hafenmeisterei III.				
Krapp	Industrie 5	Ruhrort	Stückgüter	1800
Adler	Ruhrort 21	„	„	2000
Hafenmeisterei IV.				
Goldberg	Mathilde	Duisburg	Kohlen	5213
Wermann	Meta	„	„	10046
Möhlig	Wartenberg	Ruhrort	„	4000
Kemp	Westphalen	„	„	14284
Seeger	Graf Moltke	Hochfeld	„	4740
Schneibler	Magdalena	Duisburg	„	12830
Klormann	Karolina	Rotterdam	Schwefelkies	9116
Schmitz	Gushorst	Hochfeld	Kohlen	10730
Terjung	Kannengießer 5	Ruhrort	„	21146
Dungs	Kannengießer 6	„	„	22162
Ernst	Ernst	„	„	4500
Echo f.	Morgenstern	Rotterdam	Kohlen	11316
Bütefür	Neptun	Hochfeld	„	16050
Oestrich	Seydlitz	Ruhrort	„	11000
Hörnemann	Gustav	Duisburg	„	7820
Wäsch	Hohenzollern	„	„	18000

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 15. Mai 3.80 m. + 0.06
Hüningen, 19 Mai 3.22 m. — 0.00
Kehl, 20 Mai 3.68 m. + 0.01.
Lauterburg, 19. Mai 4.50 m. + 0.00
Maxau, 19 Mai 4.92 m + 0.00
Mannheim, 21. Mai 4.97 m + 0.09.
Mainz, 20. Mai 1.99 m — 0.00
Bingen, 14 Mai 2.44 m. — 0.02.
Kaub, 20. Mai 2.82 m. + 0.05
Koblenz, 20 Mai 2.94 m. + 0.06.
Köln, 20 Mai 3.24 m + 0.07
Ruhrort 21 Mai 2.58 m + 0.04.

Neckar.

Mannheim, 21 Mai 4.89 m. + 0.07.
Heilbronn, 21. Mai 1.00 m. — 0.00.

Rheinwasserwärme am 21. Mai 10 1/2° R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.57—61	Ruß. Imperials	Mk. 4.67—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.17—21	Dollars in Gold	„ 4.17—22
Engl. Sovereigns	„ 20.38—42		

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22, Nahe des Speisemarktes.
Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 8390

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P 3, 13, Planken, neben Hotel Kaiserhof.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit zehn Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in Beutel fco. **8 Mk.** nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. 87320

Tausende Menschen halten die Seife für einen Artikel von ganz nebensächlicher Bedeutung. Sie verlangen von ihr nichts weiter, als daß sie reinigt, daß sie „gut fegt." Das ist eine verwerfliche Ansicht! Die Seife, die zur Reinigung des Körpers verwendet werden soll, hat auch den wichtigen Dienst, die Haut gesund und schön zu erhalten, ferner die Hautthätigkeit zu beleben. Seifen, die dies nicht vermögen, eignen sich nicht für die Toilette. Um beim Einkaufe keinen Fehlgriff zu thun, mögen Alle, die die Schönheit pflegen wollen, in den Parfümerien, Colonial- oder Droguen-Geschäften **Doerings Seife** verlangen, die, wie die wissenschaftliche Prüfung begründet, eine Seife von solch qualitativen Vorzügen ist, daß sie selbst Personen mit sehr empfindsamer Haut unter Garantie des günstigsten Effektes, der völligen Reizlosigkeit angelegentlichst empfohlen werden kann. **Doerings Seife** hat keine Concurrenz, weder in Qualität noch in Billigkeit. **Preis nur 40 Pfg.** 4253

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

An Stelle des vom 1. September 1889 ab giltigen Tarifs für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Verkehr zwischen Stationen der Großh. Bad. Staatseisenbahnen einerseits u. den Stationen der Königl. Württemb. Staatseisenbahnen andererseits kommt am 1. Juni l. J. ein neuer Tarif zur Einführung, durch welchen neben mehrfachen Verkehrserweiterungen eine Reihe Frachtermäßigungen eintreten. 9636

Exemplare des Tarifs sind zum Preise von 0,40 M. für das Stück bei dem diesseitigen Gütertarifbureau erhältlich.

Karlsruhe, den 17. Mai 1891.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Behandlung von Reklamations-Gesuchen betr.
An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks. 9715

(137) Nr. 7426. Dem Königl. Generalkommando des XIV. Armeekorps werden neuerdings Gesuche um Beurlaubung zur Reserve sowie um Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden oder auch des Truppentheils unmittelbar, namentlich durch die Gemeinderäthe vorgelegt.

Es wird deßhalb wiederholt darauf hingewiesen, daß **Gesuche um Beurlaubung zur Reserve sowie um Entlassung zur Disposition der Ersatzbehörden und des Truppentheils zunächst bei dem Gemeinderath** einzureichen und von diesem dann, event. nach geeigneter Vorbereitung (Verordnung vom 28. Oktbr. 1875 Ziffer XIV, Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 165) dem Bezirksamte vorzulegen, **Gesuche um Disposition von den Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes aber bei dem Bezirkscommando** einzureichen sind.

Gesuche **um Entlassung zur Disposition des Truppentheils** werden durch das Regimentscommando **endgiltig** entschieden; ein Angehen des Kgl. Generalcommandos um Abänderung einer deßfalls erlassenen abschlägigen Entscheidung, wie es in neuerer Zeit öfters vorgekommen, ist daher unzulässig.

Die Gemeinderäthe werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und sich selbst für die Zukunft genau danach zu richten, widrigenfalls wir im Hinblick auf die durch Nichtbeachtung dieser Vorschriften verursachte Belästigung der Behörden und Verzögerung der Erledigung der Gesuche zu disciplinärem Vorgehen genöthigt wären.

Mannheim, 14. Mai 1891.
Großh. Bezirksamt.
Wild.
Leing.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(136) Nr. 51060. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Edingen — Amts Schwetzingen — und in Großsachsen — Amts Weinheim — die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. 9716

Mannheim, 19. Mai 1891.
Großh. Bezirksamt
Wild.

Bekanntmachung.

Die Canalisation der Stadt Mannheim hier
Straßensperre betr.

(137) Nr. 50,966. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die nachverzeichnete Straßenstrecke während der unten genannten Zeit wegen Fortsetzung der Canalisationsarbeiten für den gesammten Fuhrwerksverkehr gesperrt werden und zwar:

Aulastraße zwischen D 4, D 5,
C 4, C 5,
B 4, B 5,

beginnend mit Mittwoch, den 20. Mai 1891 mit D 4, D 5 streckenweise auf die Dauer von je vier Wochen. 9717

Mannheim den 20. Mai 1891.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Nr. 8552. Die Ehefrau des Sattlers Wilhelm Kaulmann, Rosa geborene Dürrwang, in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III. des Großh. Landgerichts Mannheim vom 5. Mai 1891 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Mannheim, den 12. Mai 1891.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Schulz. 9682

Danksagung.

Die Kleinkinderschule N 6, 9 erhielt durch Testamentsbestimmung von Frau Scharpf, Hofrathswittwe, ein Legat von 200 Mark, durch Frau Luise Küchler, von Frhl. Jakobine Roll Privatin, ein Legat von 150 Mark, was wir zum ehrenden Andenken an die edlen Wohlthäterinnen, dankbarst veröffentlichen. 9645

Der Vorstand.

Kutschermantel von Schwetzingen nach Mannheim am Pfingstmontag verloren.

Abzugeben gegen Belohnung **H 5.** 9572

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- u. Altersversicherung betr.

(137) Nr. 48698. Gemäß § 16 des Statuts der Versicherungsanstalt Baden bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Amtsbezirk Mannheim folgende Personen durch den Vorstand der Versicherungsanstalt Baden zu Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung bestellt worden sind und zwar 9718

I. für den Bezirk der Stadtgemeinde Mannheim
a. Fabrikant E. Brink in Firma Brink und Hübner als Vertreter der Arbeitgeber und Hermann Fröbel bei Hugo Hauser Wittwe als Vertreter der Arbeitnehmer.
Dienstbezirk: Quadrate A, B, C, D, L, M, N, O, Schwetzingervorstadt und Lindenhof.
b. Baumeister C. Bender als Vertreter der Arbeitgeber und Julius Harpp bei Fabrikant Joseph Pallenberg als Vertreter der Arbeitnehmer.
Dienstbezirk: Quadrate P, Q, R, S, T, U und das Stadtgebiet jenseits des Neckars.
c. Güterbestätter Jacob Reichert als Vertreter der Arbeitgeber und Ludwig Klatber, beschäftigt bei der Rhein. Gummifabrik als Vertreter der Arbeitnehmer.
Dienstbezirk: Quadrate E, F, G, H, J, K, Jungbusch und Hafengebiet.

II. Für die Landorte und zwar
a. Vertreter der Arbeitgeber
b. Vertreter der Arbeitnehmer.
1. Feudenheim.
a. Landwirth Johann Friedrich Bohrmann,
b. Maurer Georg Boxheimer I.
2. Ilvesheim.
a. Hammelschlächter Heinrich Weber,
b. Flußbauarbeiter Bet. Bitsch.
3. Käferthal.
a. Büreauchef Ewald Moll in Waldhof,
b. Obermälzer Adam Eckert in Käferthal.
4. Ladenburg.
a. Cigarren-Fabrikant Franz Agricola,
b. Schuhmacher Karl Zeiler.
5. Neckarau.
a. Fabrikant Heinrich Vögele in Mannheim,
b. Fabrikarbeiter Valentin Getrost.
6. Neckarhausen.
a. Gutsbesitzer Franz Graf Oberndorff,
b. Fabrikarbeiter Georg Adam Betzold.
7. Sandhofen.
a. Director der Zellstofffabrik Waldhof Karl Haas.
b. Fabrikarbeiter in der Zellstofffabrik Waldhof Heinrich Diehl II.
8. Schriesheim.
a. Mühlenbesitzer Georg Friedrich Müller,
b. Tagner Johann Wilhelm Fath III.
9. Wallstadt.
a. Landwirth Valentin Sohn,
b. Maurer Nicolaus Horn II.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, die Ernennung der Vertrauensmänner, soweit sie auf den Gemeindebezirk Bezug hat, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug hierher anzuzeigen. 9718

Mannheim, den 12. Mai 1891.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Wasserversorgung der Stadt Weinheim.

Die **Gr. Kultur-Inspektion** Heidelberg eröffnet Namens der Stadtgemeinde eine Wettbewerbung zur Herstellung des **Maschinen- und Kesselhauses**, und zwar getrennt nach folgenden Arbeiten:

	Anschlag rund
1. Erd- und Maurerarbeiten	15500 M.
2. Steinhauerarbeit	1500 M.
3. Verputzarbeit	1100 M.
4. Zimmerarbeit	2800 M.
5. Schreinerarbeit	1200 M.
6. Glaserarbeit	800 M.
7. Schlosserarbeit	1100 M.
8. Blechnerarbeit	400 M.
9. Eisenlieferung (1 Träger)	140 M.
10. Tüncherarbeit	660 M.
Summa rund	25300 M.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zu Weinheim, sowie auf der Kanzlei der Kultur-Inspektion, Bergheimerstraße 18 zur Einsichtnahme offen und werden von dieser Stelle auch gegen Ersatz von 1 Mark nach auswärts abgegeben. Schriftliche Angebote, mit Benützung der zu erhebenden Formulare auf Einzelpreise gestellt, sind längstens bis **Samstag, den 30. Mai**, 9 Uhr Morgens bei der Inspektion einzureichen, worauf deren Eröffnung am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Weinheim erfolgen wird. 9699

Versteigerung.

Freitag, den 22. Mai 1891,
Vormittags 9 Uhr
zu Hördt versteigere ich nach Anleitung des Art. 348 des deutschen Handelsgesetzbuches ungefähr

100 Ctr. Pfälzer Stengel

gegen Baarzahlung. 9700

Germersheim, 20. Mai 1891.
Schmidt,
k. Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Baggerarbeiten.

Die Sohle des sog. **Riedkanals**, untere Lauf des Iffezheimer Mühlbachs, eines Seitenbachs der Murg, soll durch Ausbaggerung durchschnittlich um etwa 70 cm. tiefer gelegt werden, wodurch bei 3 mt. Sohlenbreite eine Aushubsmasse von etwa 5498 cbm. sich ergiebt. Das Material ist auf die Wege hinter den beiderseitigen Dämmen zu verbringen (10 m.), die Dammkrone liegt 3 m. höher als die Sohle. Termin 2 Monate. Wassertiefe 40 bis 50 cm.

Offerten auf diese Arbeit sind längstens 9709

Samstag, den 30. Mai,
Abends 6 Uhr

an die Inspection einzureichen.

Auskunft ertheilt Kulturoberaufseher Langenbach in Rastatt.

Karlsruhe, den 17. Mai 1891.
Großherzogliche Kulturinspection.

Vergebung von Tüncher-Arbeiten.

Die Erneuerung des äußeren Anstriches des Schulhauses Litera L 1 durch dreimaligen Oelfarbenanstrich, einschließlich Abwaschen und Erstellung der Gerüste, sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

„Samstag, den 30. Mai ds. J.,
Vormittags 11 Uhr"

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen und die Arbeitsverzeichnisse in Empfang genommen werden können. 9615

Die Eröffnung der Angebote findet im Hochbauamte O 7 Nr. 7½ im Beisein etwa erschienener Bieter statt.

Mannheim, 19. Mai 1891.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Wirth Peter Bechhuissen Ww. Friederike geb. Hillenbrand hier am 9440

Montag, den 8. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr

im Amtszimmer des Unterzeichneten D 1 Nr. 3 die unten erwähnte Liegenschaft öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Das Wohnhaus dahier Lit. G 7 Nr. 32 sammt liegenschaftlicher Zugehör im Maße von 358,54 qm. neben Jakob Ditrich und H. J. Rau (theils 3- 2- und 1stöckig) geschätzt zu 65000 M. fünfundsechzigtausend Mark.

Mannheim, den 8 Mai 1891.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag, 12. Juni ds. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,

wird im Feudenheimer Rathhause dem Fuhrmann Johann Rethold dahier die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Feudenheim in Folge richterlicher Verfügung öffentlich versteigert und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 9708

Beschreibung der Liegenschaft.

Lgrd. Nr. 1782. 9 a 50 qm Acker im Wasserbett, neben Jakob Montag und Johann Bohrmann IV. Chefr.,

taxirt: **350 Mark**
sage: **dreihundertfünfzig Mark.**

Mannheim, 11. Mai 1891.
Großh. Notar
J. V.:
Mattes.

Liegenschafts-Versteigerung.

Samstag, 6. Juni d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

wird im Rathhause zu Sandhofen dem Landwirth Jakob Bohrmann II. von da die unten erwähnten Liegenschaften der dortigen Gemarkung in Folge richterlicher Verfügung öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

I.
Lagerbuchnummer 51. 24 a 68 qm Hofraithe u. Hausgarten mit den darauf befindlichen Gebäuden, Haus Nr. 51 an der Ausgasse, neben Schulhausstraße und Johann Bohrmann 20,000 M.

II.
10 ha 66 a 31 qm Aecker, Wiesen in verschiedenen Gewannen 33,450 M.
zusammen 53,450 M.

sage: **dreiundfünfzigtausendvierhundert Mark.**

Mannheim, 5. Mai 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
J. V.
Mattes. 9609

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 22. Mai,
Nachm. 3 Uhr

werde ich im Pfandlokale F 5, 5 hier:

1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 Nachttischchen und 4 Bände Meyers Konversationslexikon, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 9702

Mannheim, 21. Mai 1891.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher, N 2, 9½a.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders **bei kleinen Kindern.**

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien. 9197

Haus-Versteigerung.

Das vierstöckige Wohnhaus mit Mansarden Litera U 5 No. 27 im Maaßgehalte von 192,32 qm. im Rohbaue, wie solches im Grundbuche Band 67 Blatt 221 No. 376 beschrieben ist, und im jetzigen Zustande einen Werth von 29,000 Mk. hat, wird am

Mittwoch, den 27. ds. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer Litera F 1, 2 einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Die Steigerungsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden. 8869

Mannheim, den 6. Mai 1891.
Großh. Notar:
Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Freitag, den 22. d. Mts.,**
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Litera S 4, 17 dahier:

1 Damastgarnitur mit 6 gepolsterten Sessel, 6 Kommoden, 1 Schreibtisch, 2 Schreibsekretär, 1 Blumentisch, 1 Waschtisch, 2 Spiegel, 3 Tische, 3 Nähmaschinen, 3 Kleiderschränke, 2 Kanapee, 2 Nachttische, 1 Antricht, 1 Kleiderständer, Bier- und Weingläser, versch. Porzellan, 1 Regulator, 3 Weckeruhren, 2 Tafeluhren, 12 Schwarzwälderuhren, 1 Revolver, 1 Kanarienvogel, 3 Vogelkäfige, 1 Wagendecke (u. Blahe) 2 Dezimalwagen, 1 Standuhr mit Glasglocke, 1 Wirthsschrank, 254 Liter Weißwein, 66 Flaschen Champagner, 30 Liter Branntwein, 1 Hobelbank, 1 Werkzeugkasten, 1500 Stück Cigarren und 1 Futterschneidmaschine im Vollstreckungswege und ferner im Auftrage: Notizbücher, Schreib-, Photographie- und Briefmarkenalbum, Federhalter, Bleistifte, verschiedene Cassetten, Bilder-, Geschichten-, Schul- und Malbücher, Schreib- und Musikmappen, Tinten, Tusche, Radirgummi, flüssigen Leim und sonst noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Mai 1891.
Bös,
Gerichtsvollzieher. 9723

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Ernst Weiner hier, werde ich aus der Konkursmasse über die Verlassenschaft des Schreiners E. Blum am 9693

Samstag, den 23. Mai d. J.,
Vormittags ½10 Uhr

in Lit. H 7, 3 dahier:

1 vierräd. Wagen, 5 Hobelbänke, 1 Kanne Lack, 1 großer Leimofen, 1 Stuhlmaschine, 5 Tische u. 186 Stuhlsitze, 52 Schraubzwingen, 26 Schraubknechte, 84 Schachtelbord, 1 Fauteuilgestell, 5 Gaslampen, 1 Parthie Dielen, Stäbe, Fournier, Abfallholz, Modelle, Schreinerhandwerkzeug als: Hobel, Sägen, Bohrer, Stemmeisen, Stechbeutel u. s. w. Ferner

Nachmittags 2 Uhr

im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier:

3 Betten, wovon 2 mit französische Bettladen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 Divan, 1 Kanapee, 6 Rohrsessel, 1 Tisch, 1 Wirthstisch mit 7 Stühl, 7 Bilder, 1 Blumentisch, 1 Kinderchaischen, 1 Waschtisch, 3 Gallerien, 8 Vorhänge, 1 Taschenuhr, 1 Firmaschild, 2 Kleiderhalter, 3 Anzüge, 2 Ueberzieher, Hemden und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Mai 1891.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 22. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale T 5, 5 dahier: 9698

3 Glasschränke, 1 Ladentisch, 1300 Stück Cigarren, 120 verschiedene große Geschäftsbücher, Contobücher, Hauszinsbücher, Papier, Couverts, Briefsammler, Tintenzeugs, Federhalter, Reißzeuge, Bleistifte, Briefbeschwerer, Geldbeutel, Schreibmappen, Albums, Copiertinte, Zeichnenpapier, 1 Fäßchen Rum und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Mai 1891.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Theilhaber-Gesuch!

Ein gewandter **Redacteur** und ein im Zeitungswesen erfahrener **Buchdrucker**, beide bisher an einer größeren täglich zweimal erscheinenden Zeitung als Leiter thätig, suchen zur **Gründung einer nationalen Zeitung** in einer größeren lebhaften Stadt der bayer. Rheinpfalz, die bislang noch kein richtiges Preßorgan besitzt, einen

Kapitalisten

als stillen Theilhaber. Gefäll. Offert. u. A. B. 9525 a. d. Exp.

Hausversteigerung.

Montag, den 1. Juni 1891, Nachmittags 2 Uhr,

zu Ludwigshafen am Rhein in dem zu versteigernden Hause — der Weinwirthschaft Kessel — läßt Herr

Georg Kessel, Schreinermeister und Wirth,

krankheitshalber unter günstigen Bedingungen in Eigenthum versteigern: 9035

30 ar 50 qm Fläche mit einem darauffstehenden **vierstöckigen Wohnhause** mit Waschküche, zweistöckigem Hinterbau, Hof und Garten, gelegen zu **Ludwigshafen am Rhein, an der Maxstraße**, — Haus-Nr. 67.

Das Anwesen, in welchem eine **Weinwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird**, kann bis zum Versteigerungstage auch aus freier Hand käuflich erworben werden.

Vom ausfallenden Steigpreise sind beim Zuschlage **10,000 Mark** baar anzubezahlen.

Ludwigshafen am Rhein, 8. Mai 1891.

L. Wenner,
kgl. Notar.

Wohnungsveränderung.

Hiermit erlaube ich mir, den hiesigen Geschäften höflichst mitzutheilen, daß sich meine Wohnung von jetzt ab in

Lit. E 3, 5, 4. Stock

befindet. 9580

C. Weber, Holz- u. Marmormaler.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Versicherung von Pferden gegen Umstehen, Unfall, Unbrauchbarkeit. **Prämie:** 4—5%. **Entschädigung:** 80% beim Umstehen, 60% bei Unbrauchbarkeit des vers. Werthes. **Keine Abschätzung, keine weiteren Abzüge. Auszahlung** innerhalb 14 Tagen.

Prospekte, Auskünfte bei der Direktion und deren Bezirksagenten. 84321

Die Badeanstalt für Männer u. Knaben

ist unterm Heutigen eröffnet. 9309

Hochachtend
Chr. Herweck.

Verkauf

von **Wirthschafts-, Geschäfts- u. Privat-Häusern,**
Einzug von Ausständen,
Vertretung vor dem Bürgermeisteramt,
durch Rechts- und Liegenschaftsagent **Mayer, Q 5, 10.**
2423

E 8, 10a Ferd. Baum & Co., E 8, 10a.

Telephon Nr. 544. 92612

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B. Kündel- und Tannenholz. Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh. Carbolineum Wingenroth.

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Bestellungen nimmt auch Herr **H. Gentil, P 1, 5** entgegen.

Daniel Krauth senior,

Eberbach a/N. 7572

Gegründet 1838. Möbelfabrik. Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmereinrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen 11 Uhr unseren lieben Gatten, Vater und Schwiegervater,

Georg Heilmann,
Bäckermeister,

nach langem schwerem Leiden, im Alter von 59 Jahren zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitter

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gg. Heilmann Ww. nebst Kinder.

Ladenburg, den 20. Mai 1891.

Die Beerdigung findet Freitag, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr statt. 9697

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 22. Mai, Abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtpfarrer Greiner.

In der Synagoge:

Freitag, 22. Mai, Abends 7¼ Uhr. Samstag, 23. Mai, Morgens 9¼ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1890:

Begebenes Grundkapital . .	Mark	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1890	„	3 397 322,40
Prämien- und Kapital-Reserven	„	2 803 112,—
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1890 . . .	„	2 734 738 028,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch. 9708

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Die General-Agenten

Joh. Friedrichs, Karlsruhe.
Carl Bauer, Mannheim.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 24. Mai d. J.

Herren-Ausflug

nach

Heidelberg-Kohlhof-Neckargemünd.

Abfahrt mit Zug 1 Uhr 58 Minuten Nachmittags.

Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

9424 Der Vorstand.

Freidenker-Verein Mannheim.

Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.

Montag, den 25. d. Mts., Abends ½9 Uhr
im Saale des Badner Hofes.

Oeffentlicher Vortrag

von Dr. Boelkel-Magdeburg-Südenburg über

Die deutschen Bauernkriege des 16. Jahrhunderts.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg. Mitglieder und deren Frauen gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte frei.

Wir laden zu zahlreichem Besuche höflich ein

9617 Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag, den 21. Mai

Großes Doppel-Concert

Arrangirt und ausgeführt von den

Mannheimer Volkssänger, Komiker u. Instrumentalisten.

Ohne Concurrenz.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses Concert

der gesammten Kapelle Petermann. 88791

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

Restauration zur Starkenburg

H 3, 20 Jungbuschstraße H 3, 20.

Empfehle gute warme und kalte Frühstücke.
Mittagstisch in und außer Abonnement zu 50 und 70 Pfg.
Reine Weine, sowie f. Lagerbier (Stichbaumbräu).
1a. französisches Billard.

9653 **Ph. Wilhelm.**

Abonnenten zum Mittagstisch werden noch angenommen.

Soolbad Jagstfeld, am Neckar.

Die Eröffnung findet am 10. Mai statt.

8499 **August Bräuninger.**

Louis Marsteller's

Papierhandlung
O 2, 10 Kunststraße **O 2, 10**
empfiehlt 8993

Visitenkarten
von 60 Pfg. an.
Verlobungskarten etc.
Geschmackvolle, rasche Anfertigung.

Gravir- und Ciselir-Anstalt

A. Jander, M 1, 1, Breitestraße

empfiehlt beste und billigste Ausführung aller 1921

Gravirungen, als: Schriften & Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Wappen & Siegel, Schablonen und Gummistempel, Thür- und Firmenschilder, Stanzen, sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Holz-, Glas- und Metall-Buchstaben zu Fabrikpreisen.

Patente

besorgen 5038

Kippenhan & Fischer
(Eingetragene Gesellschaft)
Mannheim, F 4, 15.

Vereine

Frauenverein Mannheim.

Der Vorstand der Frauenvereinsabtheilung II beabsichtigt, zur Unterbringung der Frauenarbeitsschule, in günstiger, centraler Lage der Stadt, geeignete Räumlichkeiten oder ein ganzes Haus zu miethen, event. ein solches zu kaufen. 9563

Schriftliche Anerbietungen nimmt der Beirath Herr Major a. D. Seubert, M 5, 7, entgegen.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende wie folgt festgesetzt sind: 8736

Turnhalle in K 5.

Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Donnerstag: Riegenturnen *
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen.
Sonntag: Kürturnen.

*) Nur für Jugendturner.

Turnhalle (Neckarvorstadt)

Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Mannheimer Turnerbund Germania.

Freitag, den 22. crt., Abends ½9 Uhr
im Locale Dahringer

II. Hauptversammlung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 9692

Der Turnrath.

Sing-Verein.

Samstag Abend ½9 Uhr Probe.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

84288 Der Vorstand.

Mannheimer Kellnerverein.

Bezirks-Verein des deutschen Kellner-Bundes Leipzig.
Eingetr. Hilfskasse.

Jeden Freitag Nachmittag von 3 Uhr ab Gemüthliche Zusammenkunft
im Lokal Halber Mond.

89113 Der Vorstand.

Gesangverein Eugenia Mannheim.

Schwetzingervorstadt.
Lokal: Jul. Schrauth.

Hiermit beehren wir uns, unsern verehrlichen activen und passiven Mitgliedern mitzutheilen, daß unser diesjähriger

Ausflug

am 31. Mai 1891 nach Neckarsteinach, Dilsberg 2c. stattfindet und ersuchen um recht zahlreiche Betheiligung. 9425

Die Abfahrtszeit ist auf Vormittags 8 Uhr festgesetzt.

Der Vorstand.

Heirathsantrag!

Ein selbstständiger Geschäftsmann in Mannheim, Wittwer, m. gut erzogenen großen Kindern, Anfangs 40r Jahren, 6—7000 Mk. Vermögen, wünscht sich m. einem tüchtigen, häusl. gesinnten Mädchen oder Wittwe gesetzten Alters, mit etwas Vermögen, wieder zu verehelichen. Briefe mit näherer Bezeichnung wolle man gefl. unter Nr. 9670 an die Exped. d. Bl. gelangen lassen. — Verschwiegenheit bleibt zugesichert.

Hypotheken in allen Beträgen, **auch in Theilzahlungen** auf angefangene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig 84295

Karl Setter, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Bettfedern werden in und außer dem Hause durch Dampf gereinigt. **Magd. Vögele,** genannt Vogel, F 7, 10. 9407

Meinen geehrten Kunden und anderen Damen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich von jetzt ab wieder in u. außer dem Hause arbeite. 9627

Frau Dutzi geb. Müller.
Kleidermacherin, R 3, 19, III.

Nebenverdienst für 1a. Retoucheur Für regelmäßige Ausbilfsarbeit erhält ein 1a Retoucheur Aufträge. Nur 1. Kräfte wollen Offerten mit Referenzen unt. No. **9554** in der Exped. abgeben.

Speiseöle

feinstes Salatöl
per Liter M. 1.—
echtes Pfälzer Mohnöl
per Liter M. 1.20
echtes Pfälzer Vorschlagöl
à M. 1.40
extrafeines

Olivenöl

1/1 Flasche M. 2.—
in 1/1 und 1/2 Flaschen
feinsten Burgunder-Essig
Weinessige (Haas)
in Gebinden und Korbflaschen
empfiehlt 9722

J. H. Kern, C 2, 11.

45,000 Mark

gegen doppelte Sicherheit auf eine Liegenschaft als 1. Hypotheke ges. Offerten sub Nr. 9646 in d. Exp. ds. Bl. abzugeben. 9646

Hypothekengelder
vermittelt 9690
J. Reinert, T 2, 8.

Häuser und Güter
aller Art, vermittelt 9691
J. Reinert, T 2, 8.

Imprägnirfirniß.
Offerten erbeten Aug. Reuter, Detmold. 9648

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt und billig 84432
Ernst Weiner,
M 7, 21, Bahnhofstraße.

Für ein neues gem. Waarengeschäft wird ein

Theilhaber

gesucht mit 3—5000 Mk. Einlage. Kaufm. Kenntn. nicht erf. Offert. u. M. L. Nr. 9619 a. d. Exp. d. Bl.

Größtes Lager
in
Möbel, Betten, Spiegel & Matratzen
bei 210

Fr. Rötter,
H 5, 2.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 84348

E 5, 10/11, 3. Stock
2. Thüre links

Eleg. Damen-Costüme werden in 6 Mk. angefertigt. Garantie für guten Sitz, solide Arbeit. **Damen-Schneiderei,** N 3, 15. 8587

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei **Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim,** Mittelgasse, 6844

Entlaufen

Entlaufen!

Ein schwarzer **Spitzer** mit weißen Tupfen an der Brust und mit weißen Pfoten. Vor Ankauf wird gewarnt. **M 8, 12.** 9546

Entlaufen.

Hellgraue **Ulmer-Dogge** mit langen Ohren, männl., ohne Halsband 9656

Joh. Fr. Vogt,
Fabrikstation Mannheim.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 9713
ein Bund Schlüssel,
ein Messer,
ein Regenschirm.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 9714
ein Portemonnaie,
Sattlerhandwerkszeug.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr **ZD 1, 8,** 2. St., Neckargärten. 9657

Ankauf

Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. links.

Ein gebrauchtes **Pianino** gesucht. Näh. im Verlag. 1917

Ein gebrauchter **Kassenschrank** zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. **9477** an die Exped. d. Bl. 9477

1—2 pferdig. gebr. **Gasmotor** zu kaufen gesucht. 9598
Gürtlerei u. Vernickelungs-Anstalt von **E. Possin,** P 6, 11.

Gebr. gut erhaltenes Gartenmöbel, sowie Bücherschrank zu kaufen gesucht. 9688
Offerten unter No. 9688 an die Expedition d. Bl.

Ein gebraucht., leicht. zweirädr. **Handwagen** 9686
wird zu kaufen gesucht von
Ludw. Pirsch, E 5, 8.

An- und Verkauf

von getragenen **Kleidern, Schuhen und Stiefeln.** 8710
M. Bickel, J 1, 17.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2349
A. Kuch, J 3, 30.

Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
4993 **A. Rech,** H 5, 1a.

Verkauf

Sichere Existenz.

Rentable Buchdruckerei

in einer d. größten Städte Badens für Mk. 8000 zu verkaufen bei Mk. 5000 Anzahlung, gegen Baarzahlung entsprechend billiger. Risiko vollständig ausgeschlossen, da der Netto-Inventarwerth Mk. 11000 beträgt.

Offerten unter No. **9444** an die Exped. d. Bl. erbeten. 9444

Ein gut rentirendes, größeres **Haus** mit **Magazin** (Oberstadt) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter No. 9320 an die Expedition dsr. Ztg. erbeten. 9320

Gutes **Pianino** zu verkaufen. Näh. in der Exped. 9721

Ein **Jagdwagen** mit Sommerverdeck, sehr gut gebaut, wenig gefahren, preiswürdig zu verkaufen.
Georg Pfützer, Malzfabrik, Biernheim.

Einrichtung, bestehend aus Theke, Schränke u. Regal mit Fach und Schubladen, für Spezerei, Bäckerei und Wirthschaft, billigst zu verk. Näh. U 5, 10. 9671

Zu verkaufen:

2 große Spiegel

in hübschen Goldrahmen, ca. 80 cm. breit, 110 cm. hoch, sowie **5 größere Bilder** in schweren Goldrahmen.

Anzusehen zwischen 12—2 Uhr bei **Schener,** N 1, 3, Kaufhaus 3. Stock. 9680

B 5, 3. B 5, 3.

Zu verkaufen.

1 dunkelrothe Plüschgarnitur (Sopha und 6 Fauteuils) und 2 Regulatoren. 9522
B 5, 3. Anstett B 5, 3.

Ein gebrauchter **Kinderlieg- u. Sitzwagen** billig zu verkaufen. 9688 **G 7, 12,** 2. Stock.

Dampfkessel.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Dampfkessel von 24 qm. Heizfläche wird billig abgegeben. Näheres bei der 9701
Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation
vormals G. Sinner,
in **Käferthal.**

Ein neuer schwarzer **Kammgarn-Anzug** billig zu verkaufen. 9226 **Q 1, 16,** 2. Stock.

Ein größeres Kruzifix

von Künstlerhand geschnitzt, zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl. 9652

Mehrere Garderobeschränke bill. zu verk. T 2, 6. 8808

Ein **Velociped,** fast neu, sowie verschiedene Möbel zu verk. 8174 **Sohn, G 3, 11.**

Ein schönes vollständiges **Bett** billig zu verkaufen. Näheres **O 6, 2,** 2. Stock links. 9540

4 schöne große **Fenster** bill. zu verkaufen. **G 7, 36.** 8860

Einzweirädriger **Handkarren** zu verkaufen. G 7, 28. 9675

Stellen finden

Wem daran gelegen ist,

im In- oder Auslande prompt und passend placirt zu werden, wende sich an 9683

W. Hirsch's
Haupt- und Central-Büreau
E 3, 2 Mannheim E 3, 2.

Generalvertretung

in Farbigem Carbolineum (Roth, Gelb, Braun) sehr lucrativ, für Baden und Elsaß-Lothringen zu vergeben. Offerten sub E. G. 68 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. 9523

Für ein Bier- u. Weingeschäft wird 1 tücht. **Stadt-Reisender** gegen festen Gehalt gesucht. Offert. nebst Ansprüche befördert unter Nr. **9689** die Exped. dss. Blattes. 9689

Tüchtiger Bauschlosser gesucht. 9458 G 6, 21.

1 tüchtiger Feuerschmied auf Maschinenarbeit bei hohem Taglohn gesucht. 9564
Georg Kloß, Wallstadtstr. 20.

Gewandter, stadtkundiger

Austräger

auf 1. Juni, eventuell auch früher, gesucht. 9602

Jul. Hermann's Buchhandlung, O 3, 6.

Tüchtige **Maurer** in Accord gesucht. 9555
J. Peter jr., F 8, 10.

Bauschlosser

tüchtige, suchen per sofort. 9707
Kinzinger & Schraff,
Heidelberg, Bauschlosserei.

Einige tüchtige Maurer

zu sofortigem Eintritt gesucht. **Actiengesellschaft für chemische Industrie Rheinau.** 9576

Schreiner, der mit Holzbearbeitungsmaschinen vertraut ist, gesucht. 9678
Näheres **F 7, 20.**

Wir suchen zum 1. Juni einen ordentlichen **Mann,** welcher Soldat gewesen sein muß, als Hausdiener. 9676
Meldungen zwischen 6—7 Uhr Nachmittags.
Schmidt & Greul, P 7, 19.

Ein junger kräftiger **Bursche,** 16—17 Jahre alt, findet Arbeit. Näheres **F 7, 20.** 9677

Ein tüchtiger junger stadtkundiger Bursche, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung als **Ausläufer.** 9586
Bureau Solda, P 2, 8.

Ein junger **Bursche** gesucht. **F 1, 1.** 9562

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht.
9658 **Q 3, 17.**

Eine gewandte Einlegerin

auf sofort gesucht. 9635
F. Raisberger,
Buch- und Accidenzdruckerei.

Sofort ein reinliches, fleißiges **Mädchen** für häusl. Arbeiten gesucht. Näh. im Verl. 8800

Ein junges, reinliches Mädchen gesucht. **G 6, 21.** 9624

Zum sofortigen Eintritt ein **Kochfräulein** gesucht. 6897
D 3, 3, parterre.

Tüchtig: Arbeiterinnen und Lehrmädchen können **sofort** eintreten. 9579
Fanny Strauß, C 4, 1, 2. St.

Ein schulentlassenes Mädchen tagsüber gesucht. 9639
E 1, 12, 2. Stock.

Ein braves **Mädchen** kann das Kleidermachen u. Zuschneiden gründlich erlernen. 9644
E. Kirsch, G 3, 12, 3. Stock.

Stellen suchen

Oberkellner

Hotel oder Restaurant,

der deutschen, englischen, französischen u. holländischen Spr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht passende Stellung für sofort. Gefl. Offerten erb. unt. C. F. J. S. 9705 an die Exped. 9705

Cautionsfähiger verheiratheter Mann, mit guter Handschrift und Zeugnissen, welcher durch Krankheit aus seiner Stellung gekommen, bittet um Anstellung als Ausläufer, Einkassirer 2c. Näheres in der Expedition ds. Bl. 9547

Ein junger Mann wünscht sich vorerst mit ca. 4000—5000 Mk. an einem gutgehenden Geschäfte zu betheiligen. 6999
Offerten unter **N. No. 6999** besorgt die Expedition.

Ein hier platzkundiger junger Mann, der mit allen in die Spedit.-Branche einschlagenden Comptoirarbeiten, sowie mit der Güter- u. Zollabfertigung durchaus bewandert ist, sucht per sofort passende Stelle. 9315
Offerten unter No. 9315 an die Expedition d. Bl.

Eine kinderlose **Frau** wünscht Monatsdienst. 9539
H 3, 3, 3. Stock.

Junges Mädchen aus guter Familie, in schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht gegen mäßiges Salair Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Näheres im Verlag. 9542

Eine Näherin sucht in einem Geschäft Arbeit als Kleidermacherin. Q 3, 21, 2. St. 9565

Eine reinliche Frau wünscht Monatsdienst. O 6, 2, 4. St. 9555

Lehrlingsgesuche

Bankgeschäft
Zum sofort. Eintritt ein Lehrling mit entsprechender Schulbildung gesucht. Offert. unt. Nr. 9689 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Wollfabrik,
Neckarauer-Uebergang.
Näh. O 7, 11b, part. 6879

Ein kräftiger Bäckerlehrling wird gesucht. N 2, 2. 4819

Ein Bäckerlehrjunge in eine gute Bäckerei gesucht.
Näheres im Verlag. 2978

Miethgesuche

Kleinere Wohnung im Billenviertel möglichst mit Aussicht auf den Schloßgarten zu miethen gesucht. Antritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Preisangabe unter No. 9420 an die Exped. erbeten. 9420

Möblirtes Zimmer mit Kaffee, Quadrate L—R, v. 1 jung Kaufmann ges. Off. mit Preisangabe unter Nr. 9395 an die Expedition ds. Bl.

2 einzelne Damen suchen eine Wohnung, Parterre oder 2. Stock, in Mitte der Stadt, bis Oktober. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9346 an die Exped. 9346

Gut möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9659 an die Exped. 9659

Ein jg. Mann sucht in der Nähe der Neckarbrücke ein hübsch möbl. Zimmer. Off. unter Nr. 9711 an d. Exped. erbeten. 9711

Ein fein möbl. Zimmer in ruhiger Lage von einem Reisenden gesucht. Offerten unter A. B. 9666 an die Expedition dieses Blattes. 9666

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 9704

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermiethen bei 7394
Gebrüder Rippert.

H 7, 22 große, helle Werkstätte auch als Magazin geeignet, sof. od. später beziehbar zu vermiethen. 2041

K 3, 13 gr. helle Werkst. zu verm. 9665

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohng. zu vermiethen. 8074

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

Großer, tiefer Keller inmitten der Stadt zu vermiethen. 9340
Näheres O 2, 10.

Größeres Magazin in bester Lage, für jede Branche geeignet, sofort zu vermiethen. 8166
Näheres Q 2, 11.

Läden

B 2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. 1302

D 4, 6 Laden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 9165
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstoßendem Zimmer, auch für Büreau sehr geeignet, per 1. Mai zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt 3. Stock. 6330

E 8, 14 Comptoir zu vermiethen. 9654

H 7, 22 großer, schöner Laden mit completter Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, billig z. v. 6828

M 8, 11 Laden mit Wohnung pr. sof. zu verm. Näh. M 8, 11½, 2. St. 8587

M 8, 11 1 2 Läden sof. zu 2 verm. 8588
Näheres M 8, 11½, 2. St.

P 7, 15 Parterre-Räume als Bureau bis 1. Juli zu vermiethen. 7596

O 4, 13|14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Milch- u. Victualiengeschäft geeignet, mit größerem reinlichen Keller z. verm. Näh. G 8, 8, Hof. 9476

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

In bester Lage ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Derselbe wäre für ein Blumengeschäft, Conditorei oder Delicateßhandlung sehr geeignet.
Gefällige Offerten bittet man unter J. S. 9335 bei der Expedition abzugeben. 9335

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789
In Lit. L 14, 4, im Hof.

Eine gangbare Bäckerei zu verm. Näh. F 5, 14, 2. Stock Hths. 9661

Zu vermiethen

B 2, 3 Gaupenwohnung, 3 bis 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 8696

B 2, 5 das Parterre für Geschäftsmann zu vermiethen. 7637

B 4, 5 2 große Mansarden-Zimmer, Küche und Keller sofort zu verm. 8811

B 5, 2 Seitenbau, 2. Stock, 2 Zim. mit Küche u. 1 Zim. mit Küche zu verm.
Näheres 3. Stock. 8783

B 5, 10 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 9834

B 6, 21 auf Mitte oder Ende August ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zim. und Zugehör durch Hausverwalter Joh. Hoppé Lit. N 3 No. 9 zu vermiethen. 9672

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark ist der 2. Stock, Balkon, 5 Zim., Garderobe mit sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 8493

C 1, 5 1 Wohnung 4. St., mit Wasserl. an ruh. Leute zu verm. Näh. 3. St. 7659

C 2, 22 Seitb., 2 Zim. und Küche zu verm. 7716

C 7, 7b Parterrewohnung bis Juni zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 4744

C 7, 10 neu herger. schöne Parterrewohng. 5 bis 6 Zim., Küche, Speisekam. u. Zubeh. zu verm. Näheres zu erfr. 1 Treppe hoch. 9156

D 2, 3 Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm.
Näheres im Laden. 8359

D 2, 7 Planken sind 2 kleine Mansarden-Zimmer sogleich zu beziehen. 9232

Planken
D 2, 9 Belle-Etage mit Balkon, 5 hellen Zim. sammt allem Zubehör zu vermiethen. 6491

D 3, 15 parterre, 2 bis 3 unmöbl. Zim. sofort oder später zu verm. 9341

D 6, 1 Zeughausplatz, 2 St. mit Balkon, 6 Zim., Küche und allem Zubehör, 1. Juli zu verm. Näh. Part. 9081

D 7, 13 ist der 4. Stock, 6 Zimmer m. Zubehörde zu vermiethen. 6452
Näheres P 2, 1, 2. Stock.

Rheinstraße.
E 7, 1 Neubau, ist eine eleg. Wohnung von 7 Zim., wovon 3 mit Parquet, Badezim., Küche u. Zubehör im vierten Stocke zu vermiethen, per 1. Mai 6829
Auskunft wird ertheilt 3. Stock.

E 8, 15 1 Parterrewohn. best. aus 3 Zim., auch für Bur. geeign., zu v. 8494

F 4, 3 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Juli event. früher zu verm. 9541

F 4, 15 1 Wohng. im Hths. sof. oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 5909

F 5, 8 Hths. 3. St., 2 Zim. sof. bez. zu verm.
Näheres parterre. 8806

G 5, 13 Hinths., 1 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. 8830

G 7, 4 2 Zim. u. Küche zu verm. 7216
Näheres G 7, 6.

G 7, 6 1 2 freundl. Zim. u. 2 Küche sogl. zu v. Näh. 2. Stock. 8893

G 8, 26a 2. Stock, Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 8716

H 1, 6 1 freundl. Wohn., 3 Zim., Küche, Keller sofort zu verm. 8677
Zu erfr. im Laden

H 1, 15 Ecke der Breitenstr. u. d. Marktplatzes, Wohnung, 4 Zim., Küche, Mädchenkam. u. sonst. Zugehör zu verm. Näh. Löwenkeller, B 6, 15. 6926

H 2, 18 1 Stiege hoch, schöne Wohnung bestehend in 4 Zim., Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. 7705
Näh. bei Herrn Horch, part.

H 4, 1 2. St., 2 frd. Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 9555

H 4, 4 der 2. St. a. d. Str. geh., zu v. 9308

H 7, 27 Gaupenwohnung zu vermiethen. 7717

H 7, 27 2. u. 3. Stock mit je 7 Zim., Küche 2c., Parterre mit 5 Zim., Küche 2c. per Juli oder August zu vermiethen.
Näheres im Hause. 8432

H 8, 33 2. Etage, 4 Zim., Küche, Magdkammer, Wasserleitung u. allem Zubehör sof. zu verm. 8307

H 9, 4a II mehrere größere Wohnungen sofort zu vermiethen. 773

H 9, 14a 3. St., 1 gr. Eckzim. zu vermiethen. 9189

H 9, 26 3. Stock, 4 Zim. und Küche mit Zub. bis 1. Juli zu v. Näh. part. 9089

H 9, 26 1 2. Stock, 5 Z. 2 u. Küche, ganz oder getrennt zu vermiethen.
Näheres B 6, 15. 8708

H 10, 7 4. St., Seitenb., 3 Zim. und Küche sof. beziehbar zu verm. 8689

J 2, 6 Part.-Wohn., 3 Zim. und Küche zu verm.
Näh. 2. Stock. 8647

J 7, 22 2 Zim. u. Küche, neu, 1 Zim. u. Küche u. 1 einzelnes Zim. sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 8852

K 2, 15b 3. Stock, ganz oder getheilt bis zum 1. Juli zu vermiethen. 9186

K 2, 17 2 sehr schöne Zim. u. Küche unter Abschluß an ruh. Leute pr. Anf. Juli bill. zu verm. 9679

K 2, 22a 3 Zim. u. Küche mit Abschluß per 1. August zu vermiethen. 9644

K 3, 13 4. Stock Hths., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 9666

K 4, 4 eine Parterrewohng. 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstoßend im Seitenbau 3 große Zimmer zu Comptoir und Magazin geeignet. 8622

K 4, 11 großes helles 3-stöckiges Magazin mit Speicher, gewölbtem Keller, groß. Schuppen und Hofraum beziehbar per 1. Juli. Näheres bei
Liebmann-Bauer, K 4, 4.

K 4, 6 Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer u. Zubehör zu v. 8599

K 9, 12 Ringstraße, Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 8159

L 2, 6 2 Zim. u. Küche sowie 1 leeres Zim. sogleich zu vermiethen. 8524

L 8, 6 Bismarckstraße, Beletage, 6 Zim. sammt Zubehör zu verm. 3932

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 9038

L 11, 1b schöner 4. St., 4 Zim., Küche u. Zugehör zu v.
Näheres Parterre. 9188

L 14, 4 eleg. 2. od. 3. Stock zu verm.
Näheres 2. Stock. 9649

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu verm. 1309
Näh. bei Herrn Joh. Gaßmann, im Hause, Parterre.

L 16, 5 Kaiserring
ist ein Theil des 2. Stockes, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgeschlossener Speicher und 2 Keller per sofort zu verm. 1308
Näh. bei Herrn Joh. Gaßmann, im Hause, Parterre.

L 18 (Thoräckerstr.) 7
1 leer. Mans.-Zim. sofort billig zu verm. Näh. 3. St. 9307

M 2, 9 3. Stock, elegante Wohnung, fünf Zimmer, Balkon und Zubehör bald zu vermiethen. 9279
Zu erfragen im Laden.

M 8, 10 Eckhaus, Neubau je 7 Zimmer incl. nebst Zubehör, 4. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör per sofort zu vermiethen. 8552
Näheres R. Nuzinger, M 8, 11½.

N 3, 13b 1 schöne Wohn., 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung pr. 1. Juni zu verm. 9229

N 4, 1 2. Stock, 2 große Zimmer, unmöbl., a. d. Str., auch für Bureau geeignet, per 1. Juni zu v. 9154

N 4, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 8796

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 5 Zim. per 15. Juni zu vermiethen. 2798

P 2, 3 1 der 2. Stock nebst 2 Zubeh. bis Mai zu verm. Näh. Alte Pfalz. 4236

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluß an 2 einzelne Leute zu v. 6980

R 1, 14 Parterre-Lokalitäten in denen seit 40 Jahren eine lithographische Anstalt betrieben, ist bis zum 1. Juli zu vermiethen. 8346
Näheres 2. Stock rechts.

R 1, 14 die Hälfte des 2. Stocks, 5—6 Zim., Küche, Gas- u. Wasserleitung mit oder ohne Magazin sofort zu verm. 8347
Näheres 2. Stock rechts.

S 4, 3 2. Stock Hinterhau, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 8788

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 8879

T 3, 15a 2. u. 3. Stock, je 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Küche sowie eine Werkstätte mit großem Hofraum zu vermiethen. Näheres H 3, 13. 8727

T 3, 19 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 7841

U 1, 1a 2. St., 5 Zimmer Magdkammer, Gas- und Wasserleitg. mit Zubehör zu vermiethen. 8688

U 1, 3 im 4. St. kl. Wohn., Zim., Küche u. Zubehör, sogl. beziehb., z. v. Näh. 1 Tr. hoch. 9666

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohn., 3. Stock, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

U 3, 25 1 schöner 3. Stock, von 5 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 9350

Wohnungen zu vermiethen.
U 4, 18 nächst der Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock mit je 4 Zim. und Küche, Keller, Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm. 8790
Näheres im Laden.

U 5, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 8490

U 5, 11 2. Stock, abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Zubehör zu verm. 8838
Näheres parterre.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör mit oder ohne 2 Gaupenzim. zu verm.
Näheres im 2. Stock. 7211

U 6, 19 Neubau, per Juli schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 9174

U 6, 30 2 Zimmer und Küche bis 1. Juni zu vermiethen. 8828

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsstl. und Keller zu verm. 84518
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Langstraße Nr. 45 u. Stadtth.: eine Wohnung im 3. Stock zu vermiethen. 9640

4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8251
Näheres T 5, 9, 2. Stock.

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 81476

Zwei Zimmer sofort zu vermiethen im 4. Stock. 8172
Näheres H 7, 7, 3. Stock.

2 freundl., gr. Zim., 1 Treppe hoch, sowie 1 schönes, Hochpart.-Zim., möbl. oder unmöbl. in gesundester Lage zu verm.
Z 7, 2c, am Feuerwehrgebäude, hinter dem Wasserthurm.

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 84520

13 Querstraße 30, Neckargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehbar zu verm. 7509

Gaupen-Wohnungen zu verm. bei Hermann, G 7, 27. 8558

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 84326

Kepplerstr. 1a, 2. St., mehr. kl. Wohnungen zu verm. 8051

Waldhofstr. Nr. 3, 1 hübscher 3. Stock mit Gladabschluß, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli beziehbar zu vermiethen. 8316
Näheres im Laden daselbst.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn sof. zu vermiethen. 8082

B 2, 16 2 Trp., 2 zweih. möbl. Z. an 1 od. 2 Hrn. zu v. 5346

B 4, 5 2 neu möbl. Zim. Wohn- und Schlafz. sofort zu verm. 8812

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren zu v. 8818

B 6, 6 3. St., gut möbl. Z., Wohn-, u. Schlafz. sof. zu verm. 9706

C 4, 1 1 einf. möbl. Zim. sof. billig zu verm.
Näheres Biergeschäft. 9643

C 4, 1 fein möbl. Parterre-Zim. zu verm. 9647

C 4, 2 fein möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiethen. 9528

C 8, 4 4. Stock, 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 9190

D 2, 14 2 Trepp. hoch, 1 einf. möbl. Zimmer zu verm. 9421

E 3, 5 im 2. Stock, 2 sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 8781

E 3, 7 3. St., fein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 9330

E 3, 2 2. Stock, 2 ineinandergehende schön möbl. Zimmer an einen bess. Herrn sof. zu verm. 9712

E 8, 10a 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 9651

E 8, 14 möbl. Zimmer zu verm. 9655

F 3, 10 möbl. Zim. zu vermiethen. 9155

F 3, 19 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 9091

F 4, 3 1 anständ. Zimmer-College für 1 gut möbl. Zim. sof. gesucht. 9318

F 4, 10 2. St., einf. möbl. Zim. zu v. 8823

F 4, 10 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 9521

F 4, 2 1 einfach möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 9544

F 7, 16 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh. ist sofort zu vermiethen. 8438

G 3, 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 8697

G 7, 1a 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 9366

G 8, 20b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 9339

G 8, 24a 4. Stock, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 9114

G 8, 24a 4. Stock, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 9612

G 8, 25 ein freundl. möbl. Zim. auf die Str. geh. im 3. Stock z. v. 7680

G 8, 26 3. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 9662

H 7, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 8325

H 7, 18 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 9642

H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 7829

J 1, 6 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer mit Pension pr. sofort zu v. 5950

J 3, 35 2. Stock, nach d. Stß., 1 einf., gut möbl. Zim. sof. zu v. 8878

K 1, 7 4. Stock, 1 einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 8675

K 2, 23 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 9314

K 3, 6 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 8330

K 3, 10b 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 9660

K 3, 11f 1 möbl. Zim. auf die Str. gehend, an 1 Herrn zu vermiethen. Preis des Zimmers mit ganzer Pension monatlich 40 Mark.
Näheres bei G. Otto, 3. Stock, gegenüber dem früheren Institut Krebs. 9581

K 4, 8 1 4. St., gut möbl. Zim. 4 mit fr. Aussicht sofort billig zu verm. 9328

L 2, 3 1 möbl. Zimmer mit Pension z. v. 9030

L 2, 6 1 1 einfach möbl. 2 Zimmer oder 2 ineinander gehende zu v. 9710

L 6, 4 1 gut möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 95/93

L 6, 14 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 9719

L 11, 29b 3. Stock, gut möbl. Zim. per sofort zu verm. 7361

L 14, 4 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2. St. 9650

L 16, 5 3 Tr., schön neu möbl. Zim. mit freier Aussicht über die ganze Ringstraße, zu verm. 5645

L 18, 10 3. St. links, sch. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 8026

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 7 2. St., 2 gut möbl. Zim., 1 Wohn- u. Schlafzim. an 1 Herrn sof. zu verm. 9348

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 7255

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 4, 5 3. St., frdl. möbl. Zim. zu v. 8429

M 4, 7 möbl. Parterrezim. auf die Straße geh. zu vermiethen. 8316

N 2, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 7398

N 3, 17 gut möbl. und einf. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. sof. z. verm. 9687

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7533

O 7, 7 1 3 Tr., ein möbl. 2 Zim. z. v. 9495

P 3, 3 1 1 Tr. hoch, 1 sch. 2 möbl. Zimmer auf Wunsch mit Schlafkabinet bis 1. Juni billig zu verm. 9365

P 4, 7 1 Tr., groß. g. möbl. Zim. zu v. 9560

P 6, 7 schön möbl. Zimmer zu verm. 9664

Q 2, 17 2 Treppen hoch, nahe der Hauptpost, sind 2 ineinandergeh. fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sogleich oder später billig zu verm. 8687

Q 5, 1 2. St., 1 schön möbl. Zim. per 1. Juni zu vermiethen. 9157

S 2, 23 1 schön möbl. Parterrezimmer bis 1. Juni zu vermiethen. 8807

T 1, 14 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 9048
Näheres im Laden.

T 2, 8 3 Tr. hoch, (Neubau) 1 schön möblirtes Zim., für 12 Mk. per Monat, zu vermiethen. 8799

T 5, 16 part., gr. gut möbl. Z. a. d. Str. g., sof. z. v. 9327

T 6, 2 1 2. Stock, einfach 2 möbl. Zim. für Näherin od. Volontär z. v. 8805

U 1, 3 1 Tr. hoch, möbl. Wohn- u. Schlafz. mit separ. Eing., an 1 oder 2 Herren, sogl. beziehb., z. v. 9667

U 1, 9 Breitstr., 3 St., möbl. Zim. bill. z. verm. 9555

U 4, 13 2. Stock links, gut möbl. Zim. auf die Ringstr. geh. sof. billig z. v. 5731

U 6, 20 2. St., möbl. Zim. zu verm. Pr. 20 M. 9328

Ein möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein mit Pension zu verm. Näh. im Verl. 8817

Gut möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer, auch getheilt zu vermiethen. 8785
Näheres im Verlag.

Ein fein möblirtes Parterrezimmer zu verm. N. i. Verl. 8718

Seckenheimerstr. 22, neben Fabrik Reiling, sch. möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. 4. Stock. 9681

(Schlafstellen.)

B 4, 13 part., Schlafstelle zu verm. 9020

F 5, 20 1 Treppe hoch, Schlafstelle für Arbeiter. 8702

G 5, 3 Hth., 1 Tr. hoch, gute Schlafst. zu v. 9306

G 8, 25 3. Stock, Schlafstelle zu v. 8835

Q 5, 22 1 Schlafstelle zu verm. 9611

T 5, 10 Schlafstelle zu verm. 9033

Kost und Logis

F 5, 5 3. St., anständige Leute erhalten Kost und Logis. 9790

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

L 4, 2 Zim. f. 1—2jg. Leute mit guter Pension z. v. 9327

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 84424

Friedrich Bühler
D 2, 11 Planterstrasse
Weisswaaren, Wäsche, Corsetten, Tricotagen, Handschuhe, Neuheiten.
101

Ludwig Philipp, Schreiner, K 3, 5 8883
empfiehlt sich im Legen, Reinigen und Wichsen von Parquetböden.

J. Luginsland, 8114
M 4, 12, M 4, 12,
empfiehlt sein großes Lager in
Riemen u. Parquetböden.

Handschuhe
werden äußerst schön gewaschen.
Frau **Jähnigen,**
5287 T 1, 13, 3. Stock.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 8292
Q 5, 19 parterre.

Hunde
werden in und außer dem Hause
geschoren u. gewaschen
M. Seibel, G 5, 19,
3. Stock.

Die durch ihre unübertreffliche Passform, Eleganz und Solidität weltberühmten **Schuhwaarenfabrikate** von
Otto Herz & Cie.
Frankfurt a. M.
sind für **Mannheim** und **Ludwigshafen** nur **allein ächt** zu haben bei 1671
Gg. Hartmann,
Schuhgeschäft
Mannheim, E 1, 6
am Fruchtmarkt,
untere Ecke
Telephon 443.

Waise mit großem Vermögen sucht einen Mann mit guter Existenz. Offerten erbeten G. A. postlagernd Berlin Zimmerstr. 9411

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee"
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift **gebrannte, hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

	per Pfd.
f. Westindisch M.	„ 1.60
f. Menado „	„ 1.70
f. Bourbon „	„ 1.80
extraf. Mocca „	„ 2.—

Durch **vorzügliche neue Brennmethode kräftiges feines Aroma**
Große Ersparniß.
Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.
Niederlagen in **Mannheim** bei: 3205
Fried. Becker, D 4, 1.
B. Bossiet, P 6, 14.
Louis Boebel, ZD 1, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Ph. Gund, D 2, 9.
M. Hannstein, L 12, 7 1/2.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Jacob Heß, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
J. H. Kern, C 2, 11.
N. A. Kohler Wwe. J 3, 16.
W. Kreßmann, T 2, 17 u. 18.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1 u. O 4, 13
Fridolin Maier, Traitteurstraße 31.
Herman Metzger, L 4, 7.
Wilh. Müller, T 6, 2 1/2.
C. Pfefferkorn P 3, 1.
C. Santorini, J 3, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, E 5, 12.
C. Struve, G 8, 5.
Chr. Tauber, E 2, 13.
B. Transfer, E 2, 3.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Ferd. Koob, C 7, 21.
Philipp Luh, U 4, 17.
G. M. Daub, T 5, 14.
Theod. Reichel, Q 3, 14.
Jacob Harter, N 3, 15.
Gottl. Briem, Große Merzelstraße 35.
Aug. Hack, Schwetzingerstr.
Ernst Sigmann, Schwetzingerstraße.
Friedr. Seitz, Neckarvorstadt, ZD 2, 7.
Jos. Waldmann, ZF 1, 6, Neckarvorst.
Ludwigshafen: **Consumverein, Phil. Better Ww., H. Mayer, Fr. Bauer, Emil Unold, Gg. Coblenz, Peter Eck, J. Hoffmann am Markt, J. Nehwinger, J. Schnepf, Heller & Roth, W. Reitnauer, Th. Kaiser.**
Hemshof: **Joh. M. Amlung, F. Frey, Ph. Zipp,** Canalstraße.
Gräfenau: **Hugo Herkert, C. H. Stauffer.**
Ludwig Wacker, ZP 1, 6 1/2, Käferthalerstraße.
Oggersheim: **G. A. Frank Ww.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Villinger, F. Bianchi.**
Wallstadt: **Carl Reinmuth.**
Waldhof: **Lud. Schumacher;**
Käferthal: **A. Vogelgesang, M. Ramspeck, H. Eckert, Louis Welz.**
Viernheim: **Mich. Adler VI., Gg. Georgi I., Valentin Winkler IV.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **C. Weisbrod.**

Wer am Gedeihen seiner Kinder Freude erleben will, reiche 2053
Timpes Kindernahrung.
Packete à 80 u. 150 Pfg. bei: **Schwan-Apotheke.**

Es wird ein besseres **Kind** in Pflege genommen, das 2 Jahr alt ist. E 6, 8. 9250

Spiel- u. Festhaus in Worms.
Auf der dreitheiligen Bühne, mit neuer Ausstattung:
Die heilige Elisabeth,
Volksschauspiel von **W. Henzen,** Musik von **F. Keiser,** ausgef. von **118 freiw. Spielgenossen aus der Wormser Bürgerschaft,** unter Mitwirkung des Frln. **Elsa Jäger** vom k. k. Hofburgtheater in Wien, des Herrn **Emil Werner** vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, Mitgliedern der **„Musikgesellschaft & Liedertafel"** und der **„Harmonie"** unter der Direction des Herrn **K. Kieblitz,** des Herrn **G. Zimmermann** (Orgel.)
Nächste Aufführungen: Donnerstag, 21. Mai; Sonntag, 24. Mai; Dienstag, 26. Mai; Donnerstag, 28. Mai; Sonntag, 31. Mai. Anfang Werktags 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Preise: **Sonntags:** Lauben u. Sessel M. 2.50; vordere und obere Sperrsitze und erste Reihe der Emporen 2 M.; zweite Reihe der Emporen 1 M. — **Werktags:** Lauben M. 2.50; Sessel 2 M., vordere u. obere Sperrsitze u. 1. Reihe der Emporen M. 1.50; 2. Reihe der Emporen 1 M.
Bestellungen für Plätze zu richten an den Hausmeister des Spiel- und Festhauses in Worms. 9588

Trambahnhaltestelle. **Photographische Anstalt** von 8446
Herm. Klebusch
O 4, 5 Strohmarkt O 4, 5.
Trambahnhaltestelle.
Photographien jeden Genres
in vorzüglichster Ausführung bei soliden Preisen.
Specialität: Kinderaufnahmen.
Passende Costümchen für kleinere Kinder stehen unentgeldlich zur Verfügung.

Für Hochsommer 1891
empfehle in den hocheleganteſten Ausführungen und reizendsten Dessins:
Knaben-Waschanzüge in Leinen, Baumwolle und Wolle
Knaben-Blousen in Leinen, Baumwolle und Wolle
Mädchen-Kleidchen in Mousseline und Fantasie-Stoffen.
Damen-Blousen in Tricot, Merveilleux, Gloria und Satin.
F 1, 2, Ludwig Stuhl, F 1, 2,
Breitestrasse. 9433
Einziges Specialgeschäft an hiesigem Platze in Kinder-Confection und Damen-Blousen.

Schema
für 3236
Haustelegraph
zum Selbstanlegen.
Complet 20 Mk. Draht 9 M.
Neue Anlagen und Reparaturen werden billigst unt. Garantie ausgef.

Anton Emer, ZC 1, 12, n. Stdth.

Kanalbau, Hausentwässerungen.
Ph. Fuchs & Priester
B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.
Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure
Carl Achilles, M 2, 4.
Herm. Barber, N 2, 9 1/2.
Casp. Fliegelscamp, B 4, 9.
Adam Langbein, P 6, 11.
Jos. Leonhard, G 3, 2.
Massot & Werner, B 1, 7 1/2.
Emil Rhein, S 3, 4. 475
Wunder & Bühler, H 7, 22.

Telephon Nr. 214.

L. Frankl
Mannheim. C 1, 12.
Lieferant städt. u. staatlicher Behörden.
Installations-Geschäft
für
Electrisches Licht & Telegraphenbau.
Anerkennungs-Diplom: 5182
Heppenheim a. B. 1890.

Das billigste Loos der Welt
ist eine türk. Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.
Am 1. Juni nächste Ziehung. **3 × Fr. 600 000, 3 × Fr. 300 000, 3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000,** bis abwärts Fr. 400 sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. **Jedes Loos** wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, **deshalb keine Nieten.** Jährl. 6 Ziehungen.
Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages à **Mk. 95** pr. Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **14 Monats-Raten von Mk. 7.50** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne, die à 58 pCt. in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. **Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man Mk. 185.** Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. 9606
H. S. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a/M.

Pension für Damen.
9179 In einem größeren Dorfe, nahe bei **Stuttgart,** könnten in einem, inmitten eines schattigen Gartens gelegenen Hause, einige Damen in Pension genommen werden. Jährlicher Preis bei einem möblirten Zimmer **600 Mark, bei zwei möblirten Zimmern 700 Mk.**

Pract. **HANDELSLEHRER**
Carl Wunder, F 3, 13, 2 Treppen. 7223
Dopp., ital. u. amerik. Bucht., Rechnen, Corresp. u. Wechselk.

L. Steinthal,
Betten-Fabrik,
Mannheim, am Fruchtmarkt, D 4, 9.
Spezialität:
Vollständige Betten
jeder Art und Preislage
von **45** Mark an mit Bettstellen.
Ständige Ausstellung von 20 fertigen Betten.
Lager in
gut gereinigten Federn & Daunen
von **80** Pfg., Mk. **1, 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.50** und theurer.
Fertige gefüllte Deckbetten & Plumeaux
von **12** Mark, **16—20** und **25** Mark und theurer.
Fertig gefüllte Kissen
von Mk. **3.50** an, **4.—, 5.—, 6.—, 7.—** und **8** Mk.
Matratzen,
Stroh, Seegras, Wolle u. Roßhaar
stets vorräthig. 9147
Eiserne **Bettstellen** mit Spiralmatratze, 1 Seegrasmatratze, 1 Federdeckbett und 1 Federkissen **45** Mk.
1 Tannene-Bettstelle, 1 Sprungmatratze, 1 Seegrasmatratze nebst Keil, Federoberbett nebst 2 Federkissen **95** Mark.
Eine Nußbaum-Bettstelle,
Spung- und Roßhaar-Matratze, Federdeckbett nebst 2 Federkissen Mk. **175.—** Complett.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark
mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen
Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie.

Jedes Stück welches nicht gefällt, nehme retour.
Preis- und Musterbuch versende franco. 9696
Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, den 21. Mai 1891. Aufgehobenes Abonnement.
Siebenzehnte Volksvorstellung.
Wallenstein.
Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller.
Zweiter Theil:
Wallenstein's Tod.
Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen.
(Regisseur: Der Intendant.)
Personen:

Wallenstein	Herr Bassermann.
Octavio Piccolomini	Herr Neumann.
Max Piccolomini	Herr Sturz.
Terzky	Herr Schreiner.
Illo	Herr Eichrodt.
Isolani	Herr Homann.
Buttler	Herr Jacobi.
Rittmeister Neumann	Herr Grahl.
Ein Adjutant	Herr Langhammer.
Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet	Herr Tietsch.
Gordon, Kommandant von Eger	Herr Watzlawick.
Major Geraldin	Herr Moser.
Deveroux,) Hauptleute in der	(Herr Worms.
Macdonald,) Wallensteinischen Armee	(Herr Hildebrandt.
Schwedischer Hauptmann	Herr Tietsch.
Seni	Herr Starke I.
Herzogin von Friedland	Frau Jacobi.
Gräfin Terzky	Frl. v. Rothenberg.
Thekla	Fräul. Schulze.
Fräulein Neubrunn, Hofdame der Prinzessin	Fräul. De Lank I.
Ein Kammerdiener des Herzogs	Herr Bauer.
Gefreiter der Kürassiere	Herr Lösch.
Erster) Kürassier	(Herr Schilling.
Zweiter) Kürassier	(Herr Sachs.
Ein Page	Fräul. De Lank II.
Ein Diener	Herr Semes.

Eine Gesandtschaft von Kürassieren. Dragoner. Bediente, Pagen.
Die Scene ist in den 3 ersten Aufzügen zu Pilsen, in den 2 letzten zu Eger.

Kassenöffn. 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Volks-Vorstellungspreise.

Theater-Spielplan.
Freitag, den 22. Mai. Abonnement C.
Cavalleria rusticana. (Bauernehre.)
Martha oder: Der Markt zu Richmond.

MARCHIVUM